

Alexander Tanner

DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ
KANTON BERN
HEFT 4/14

SCHRIFTEN DES SEMINARS FÜR URGESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorbemerkungen zu Heft 4, Nrn. 1-16 in Heft 4/1, 4/2 und 4/13

Vorwort des Verfassers in Heft 4/1, 4/2 und 4/13

Einleitung – Allgemeines – Methodisches 4

Kt. Bern 6

Fundorte 7

Allgemeines – Bemerkungen – Abkürzungen 8

Katalog – Text – Karten – Pläne 9

Tafeln 65

EINLEITUNG – ALLGEMEINES – METHODISCHES

Die latènezeitlichen Grabfunde der nordalpinen Schweiz sind zuletzt von David Viollier in seinem 1916 erschienenen Werk "Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse" zusammenfassend behandelt worden. Der seitdem eingetretene Zuwachs ist beträchtlich, aber sehr ungleichmässig und ausserordentlich zerstreut publiziert. Überdies haben sich inzwischen die Anforderungen an eine Material-Edition erheblich gewandelt. Kam Viollier noch mit ausführlichen Typentafeln aus, so benötigt die Forschung heute sachgerechte, möglichst in übereinstimmendem Massstab gehaltene Abbildungen aller Fundobjekte, um die Bestände nach modernen Gesichtspunkten analysieren zu können.

Die vorliegende Inventar-Edition versucht, im Rahmen der Schriften des Seminars für die Urgeschichte der Universität Bern, diese Anforderungen so weit wie möglich zu erfüllen. Zeichnungen der ungefähr 6000 Fundobjekte aus rund 1250 latènezeitlichen Gräbern der nordalpinen Schweiz werden, nach Fundplätzen und Gräbern geordnet abgebildet, wo immer möglich, wird der Massstab 1:1 eingehalten. Dazu werden Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsorte, Literatur und die nötigsten Daten zu den Fundstücken selbst angegeben. Das Material der deutschen Schweiz wird in 16 Bänden, geordnet nach Kantonen vorgelegt. Anschliessend werden die noch in Arbeit befindlichen Bestände aus den Kantonen der Westschweiz in den Bänden 17-20 veröffentlicht.

Die Erreichung des oben dargelegten Zieles war nicht in allen Fällen leicht. Von vielen Fundorten war es fast unmöglich, nähere Angaben ausfindig zu machen. So fiel bei vielen Fundstellen die Fundgeschichte knapp aus. In Fällen, wo bereits gute Publikationen über Gräberfelder vorhanden sind, wurde die vorgelegte Fundgeschichte kurz gehalten und auf die Veröffentlichung hingewiesen.

Auch in bezug auf die genaue Lage der Fundorte mussten viele Fragen offen gelassen werden. Oft war es auf Grund der dürftigen Überlieferungen nicht möglich, die Fundstelle genau zu lokalisieren. Nach Möglichkeit wurden die Koordinaten angegeben und auf einem Kartenausschnitt eingetragen. Bei bekannten Koordinaten bezeichnet ein Kreuz in einem Kreis die Fundstelle; bei vagen Angaben ist die mutmassliche Stelle durch einen Kreis umrissen.

Bei der Erwähnung der Literatur wurde nur die wichtigste angegeben. Falls Viollier die Funde eines Ortes bereits in seinem Buch aufgenommen hatte, wird in jedem Fall zuerst auf ihn verwiesen. In Zweifelsfällen wurden die verschiedenen Angaben einander gegenübergestellt; es wird also nicht etwa eine Korrektur vorgenommen.

Bei Fundorten, von denen gutes Planmaterial vorliegt, wurde dieses beigegeben.

Gezeichnet wurden immer alle Funde, die zu einem Inventar gehören, auch kleinste Teile. Hingegen wurden stark defekte oder fast unkenntliche Stücke in einer etwas vereinfachten Form zeichnerisch aufgenommen, damit die Arbeit in der knapp bemessenen Zeit bewältigt werden konnte. In einzelnen Fällen konnten Zeichnungen nur noch von Abbildungen erstellt werden, da die Originale fehlen. Dies wurde jedesmal genau vermerkt.

An den Aufnahmen arbeiteten insgesamt fünf Zeichnerinnen mit verschieden langer Beschäftigungsdauer, so dass es unvermeidbar war, gewisse Unterschiede in der Ausführung zu bekommen. Auch war es bei den Lohnansätzen des Nationalfonds nicht möglich, absolute Spitzenkräfte zu erhalten.

Eine Anzahl von Funden ist verloren gegangen, zum Teil solche, die Viollier noch vorgelegen haben. In derartigen Fällen wurden die Inventarlisten von Gräbern soweit erstellt, wie sie sich auf Grund der überlieferten Nachrichten zusammenstellen liessen. Auch nicht zugängliche Funde wurden vermerkt, wenn möglich unter Angabe des Ortes, wo die Funde liegen.

Der Aufbau der Publikation ist absolut einheitlich für sämtliche Fundorte aller Kantone. Nach Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsort und den Literaturangaben folgen die Inventare grabweise. Knappe

Angaben über das Skelett und die Orientierung, wie über das Geschlecht sind, wenn immer möglich, zu Beginn des Inventars vermerkt. Dann folgt das Inventar, beginnend mit den Ringen, gefolgt von Fibeln und weiteren Stücken. Streng sind Funde aus Bronze, Eisen oder andern Metallen getrennt, wie auch Funde aus anderen Materialien.

In der Regel wurden nur gesicherte Gräber aufgenommen oder doch solche, bei denen eine hohe Wahrscheinlichkeit für ein Grab spricht. Streufunde sind nicht berücksichtigt worden, ausgenommen solche, die Besonderheiten aufweisen und doch mit Wahrscheinlichkeit aus einem Grab kommen. Funde, die bei Gräberfeldern ausserhalb von Gräbern gefunden worden sind, stehen am Schluss der Inventare gesondert. Nicht zu einem zuweisbaren Grab gehörende Funde sind ebenfalls gesondert nach den gesicherten Gräbern angeführt. Gezeichnet und beschrieben wurden sie in der gleichen Weise.

Jeder Gegenstand ist knapp beschrieben. Aus Platzgründen wurde eine Art "Telegrammstil" verwendet. Auch wurden solche Merkmale nach Möglichkeiten weggelassen, die aus den Zeichnungen klar ersichtlich sind. Masse, Querschnitte und technische Details sind immer angegeben. Einzelne Fundstücke wurden im Massstab 2 : 1 gezeichnet, da der Massstab 1 : 1 nicht genügt hätte, um die Details wegen ihrer Kleinheit herauszustellen.

Es handelt sich bei den Latènegräberinventaren um eine reine Materialpublikation; ausser wenigen hinweisenden Bemerkungen wurde jeglicher Kommentar und jegliche Äusserung in Richtung einer Interpretation oder Auswertung unterlassen.

DIE LATÈNEGRÄBERINVENTARE DER NORDALPINEN SCHWEIZ

KANTON BERN

KANTON BERN

FUNDORTE

Münsingen, Rain	BE 31	S. 10
Münsingen, Tägermatte	BE 32	S. 13
Münsingen, BKW-Messtation	BE 33	S. 16
Muri, Mettlen	BE 34	S. 18
Niederbipp	BE 35	S. 22
Niederried	BE 36	S. 23
Niederwichtlach, Seinfeld	BE 37	S. 26
Oberhofen, Schönörtli	BE 38	S. 29
Orpund, Kiesgrube	BE 39	S. 32
Orpund, Munthel	BE 40	S. 33
Rubigen, Beitenwil	BE 41	S. 35
Rubigen, Riedacher	BE 42	S. 37
Schüpfen, Villa Spring	BE 43	S. 41
Seeberg, Chräjenberg	BE 44	S. 43
Seedorf, Wiler	BE 45	S. 45
Spiez, Angeren	BE 46	S. 48
Spiez, Spiezmoos	BE 47	S. 50
Spiez, Schöneegg	BE 48	S. 52
Stettlen-Deisswil bis Grab 21, Forts. Heft 4/15	BE 49	S. 57

Auf eine Gesamtkarte mit den Fundorten wurde verzichtet, da jeder Lokalität ein Kartenausschnitt beigegeben ist.

Die Zahlen hinter den Fundorten bedeuten die Numerierung innerhalb jeden Kantons. Im Katalog ist durchwegs der Fundortnummer die Abkürzung des Kantonsnamens vorangestellt.

KANTON BERN – ALLGEMEINES – BEMERKUNGEN – ABKÜRZUNGEN

Der Kanton Bern zählt am meisten Latènegräberfunde der Schweiz. Vor allem Bern und die nähere Umgebung weisen eine Funddichte auf, die als eine der höchsten des ganzen Keltengebietes überhaupt angesprochen werden kann. Besonders viele Gräberfelder mit zum Teil hohen Gräberzahlen sind bekannt. Nebst Münsingen sei an Stettlen-Deisswil, Worb, Vechigen und andere gedacht. Leider wurden diese Gräberfelder in früherer Zeit oft sehr mangelhaft untersucht und in vielen Fällen wurde dem Fundgut nicht immer die nötige Sorgfalt gewidmet. Die meisten Gräber gehören den Stufen B und C an, doch auch Gräber der Stufen A und D sind gut vertreten.

Die Verbreitung der Fundorte dehnt sich dem Aarelauf nach oben bis Niederried am Brienzersee aus. Aareabwärts folgen sich die Fundorte bis ins Gebiet des Kantons Solothurn. Nach Westen dehnen sie sich gegen das freiburgische Gebiet mit Zentrum entlang der Saane und bis gegen den Bielersee zu. Gegen Osten folgt ein fundleeres Gebiet, beginnend mit dem zum Napfgebiet ansteigenden Terrain. Das ganze Gebiet bis zum Sempachersee ist fundleer. Ebenfalls ohne Funde ist bis heute das Schwarzenburgerland zwischen Bern und Freiburg geblieben.

Die vorliegende Materialpublikation enthält alle Funde des Kantons Bern mit drei Ausnahmen:

1. Das Gräberfeld von Münsingen Rain wurde publiziert durch Hodson, *The La Tène Cemetery at Münsingen-Rain*, *Acta Bernensia* 5, Bern 1968.
2. Das Gräberfeld von Münsingen-Tägermatte publizierte Christin Osterwalder im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, 51. und 52. Jahrgang 1971 und 1972.
3. Die Gräberfunde der Stadt Bern bearbeitete Bendicht Stähli, in *Die Latènegräber von Bern-Stadt*, Heft 3 der Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern. Bern 1978.

An dieser Stelle sei gedankt der Leiterin der prähistorischen Abteilung des Bernischen Historischen Museums, Frl. Dr. Christin Osterwalder, wie auch den stets hilfsbereiten Mitarbeitern des Museums, vor allem Frl. Bühler, die viel geholfen haben, die Aufnahmearbeiten zu erleichtern.

Abkürzungen

An	Antiqua, Unterhaltungsblatt für Freunde der Altertumskunde, 1882–1892
ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, 1855–1938
Heierli	J. Heierli, <i>Urgeschichte der Schweiz</i> , Zürich 1901
JbBHM	<i>Jahrbuch des Bernischen, Historischen Museums</i>
JbSGU	<i>Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte</i>
Tschumi	O. Tschumi, <i>Urgeschichte des Kantons Bern</i>
Viollier	D. Viollier, <i>Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse</i> , Genf 1916

Mit Kartenausschnitten, Skizzen, Plänen

Gräberfeld

Lage LK 1187 609.900/190.900

Fundgeschichte Bereits um 1880 kamen beim "Neuen Schulhaus" fünf Skelette zum Vorschein, eventuell vorhandene Beigaben wurden jedoch nicht beachtet.

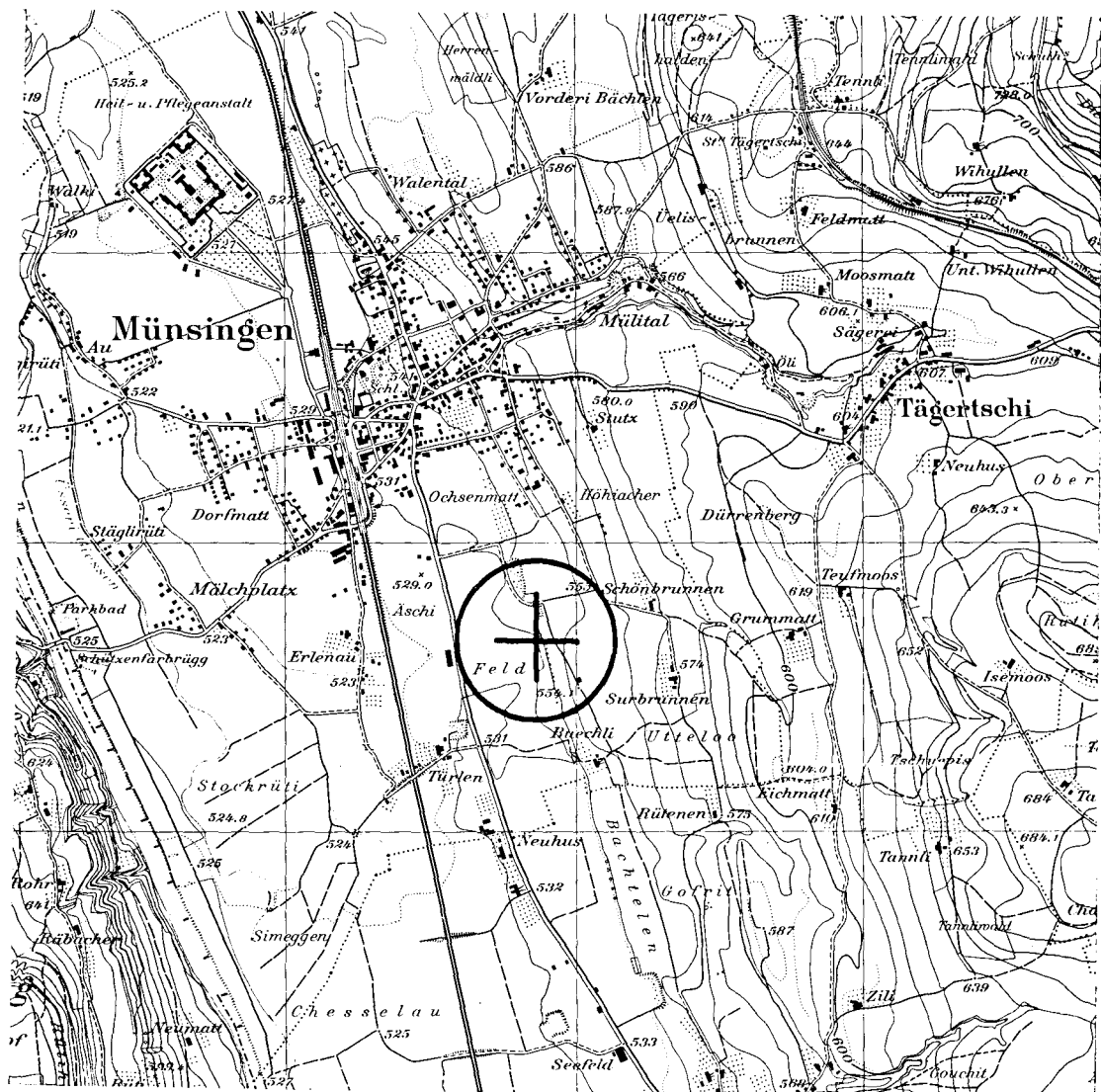
Bei Arbeiten in der Kiesgrube auf der Flur Rain stiess ein Arbeiter im Jahre 1904 auf ein Skelett, das nach den geborgenen Beigaben der Latènezeit zugehört. Bereits 1905 wurden in der gleichen Kiesgrube erneut Gräberfunde gemacht, was zu den ersten Grabungen in den Jahren 1905/1906 führte. Das war der Beginn der Erforschung des Gräberfeldes von Münsingen Rain, das als das grösste bisher bekannte Gräberfeld der Schweiz gilt.

Bereits im Jahre 1908 legte der Leiter der Grabungen, J. Wiedmer-Stern, Direktor des Bernischen Historischen Museums, die Resultate der Grabungen vor: Das Gallische Gräberfeld bei Münsingen, im Archiv des Historischen Vereins des Kt. Bern, Bd XVIII, Heft 3. Diese damals erschienene Publikation ist heute noch sehr dienlich und gibt sehr genaue Beobachtungen über Funde und Befunde wieder.

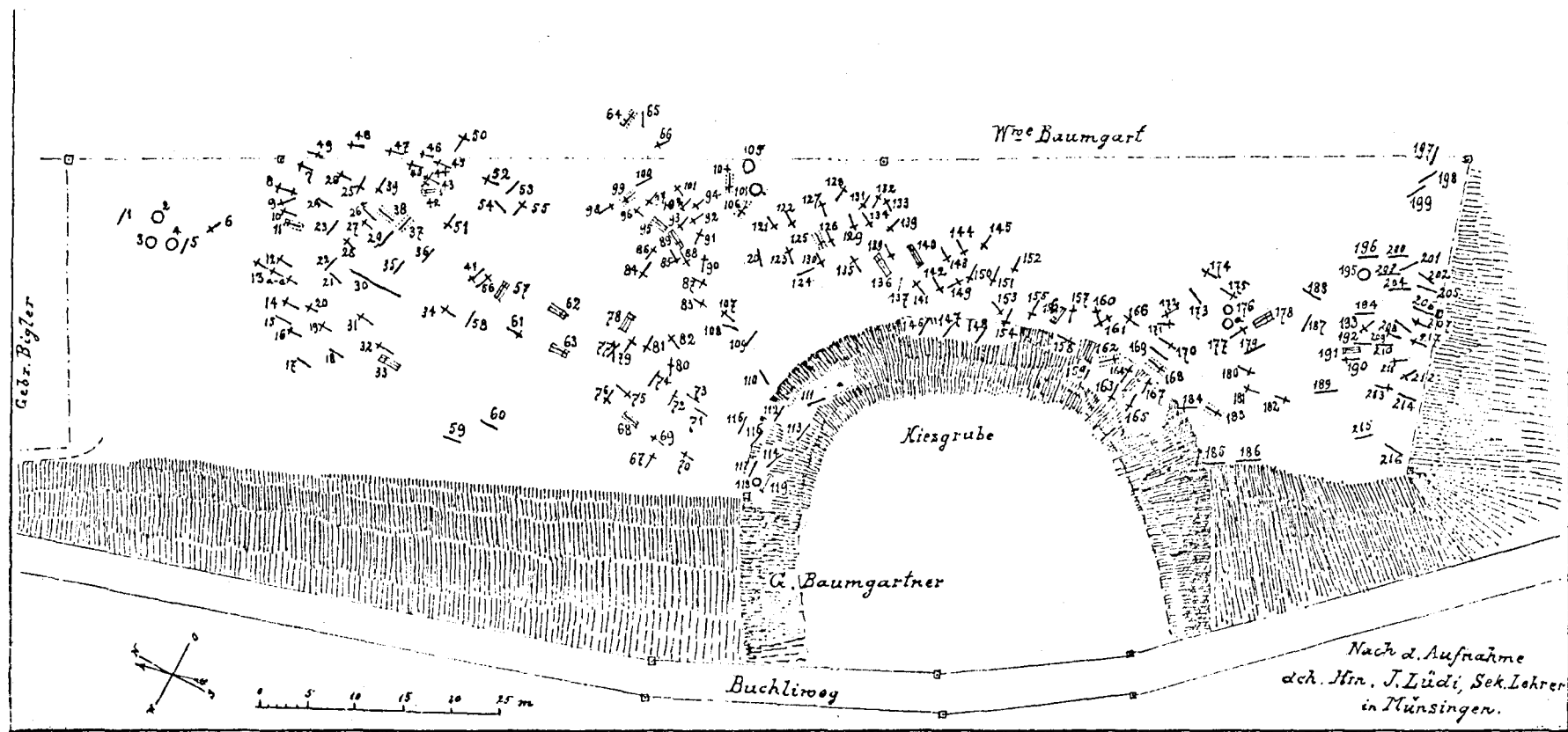
Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Literatur F.R. Hodson, The La Tène Cemetery at Münsingen-Rain, Acta Bernensia 5, Bern 1968.
J. Wiedmer-Stern, Das Gallische Gräberfeld bei Münsingen, Archiv des Hist. Vereins des Kt. Bern, Bd XVIII, Heft 3, 1908.

Bemerkung Die Funde dieses Gräberfeldes wurden hier nicht aufgenommen, es wird auf die Publikationen verwiesen.



LK 1187 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



Plan des Gräberfeldes Münsingen-Rain (Nach Wiedmer-Stern)

Gräberfeld

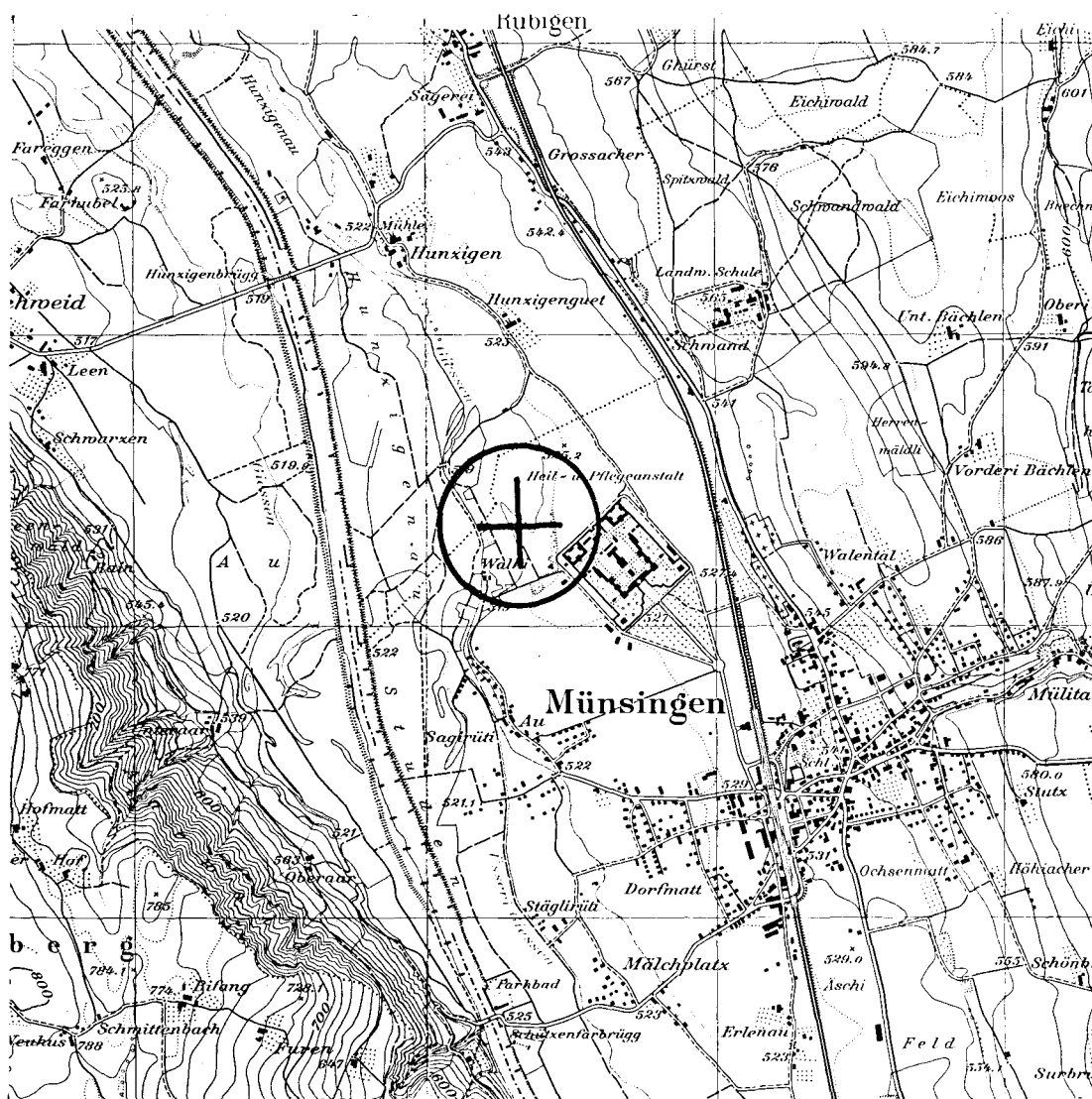
Lage LK 1187 608.300/192.400

Fundgeschichte Nach einer Mitteilung an das Museum Bern wurden in diesem Gebiet bereits 1908 drei beigabenlose Gräber gefunden. In den Jahren 1930–1933 wurde das Gräberfeld unter der Leitung von O. Tschumi ausgegraben. Insgesamt konnten 26 Gräber geborgen werden. Offenbar muss das ganze Gräberfeld erfasst worden sein, da seither keine neuen Meldungen über Funde in diesem Gebiet erfolgten.

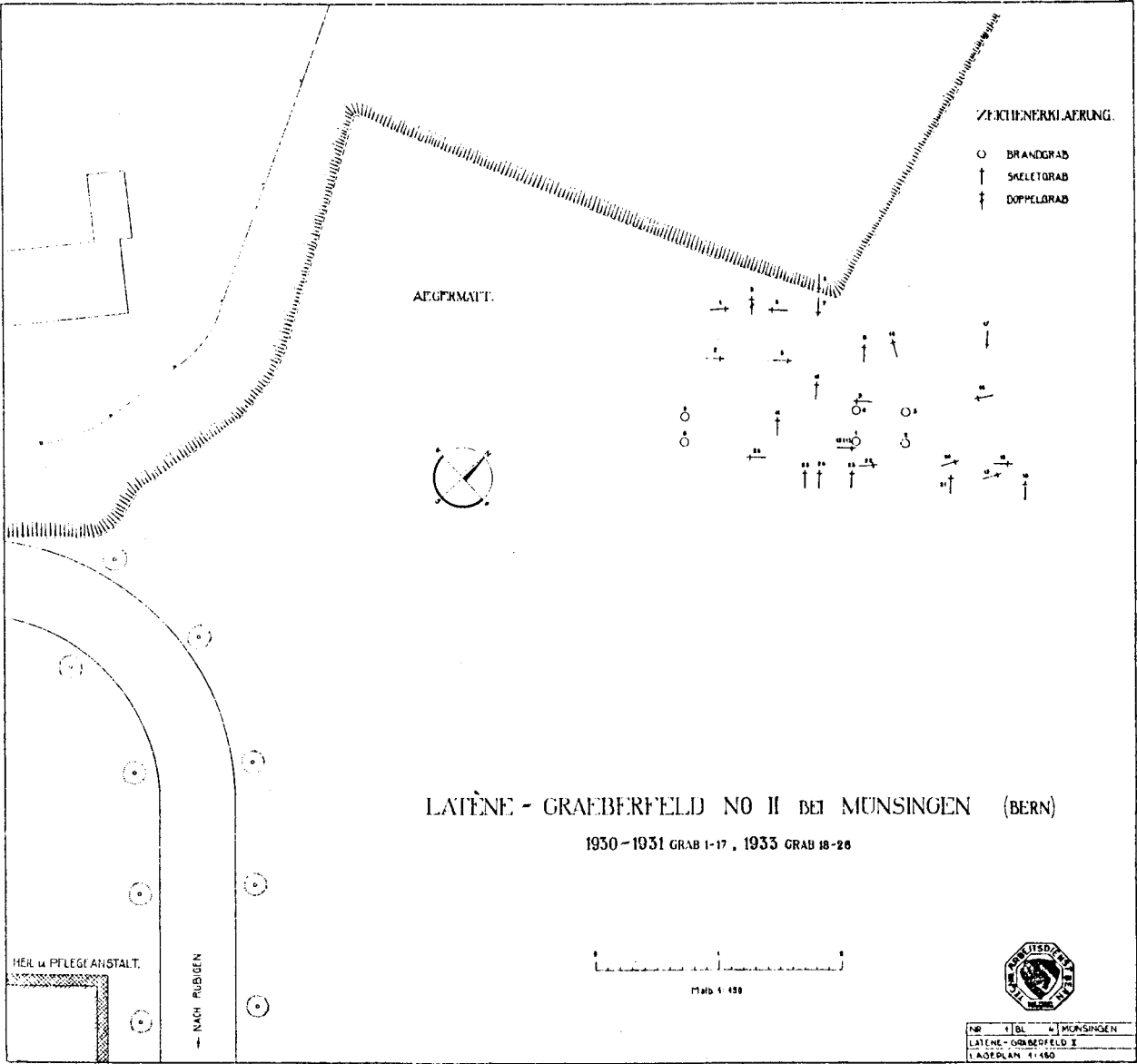
Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Literatur Chr. Osterwalder, Die Latènegräber von Münsingen-Tägermatte, JbBHM 51 und 52, 1971 und 72.
O. Tschumi in JbBHM 1930,70,1931,83, 1933,87.

Bemerkung Dieses Gräberfeld wurde hier nicht aufgenommen, dazu sei auf die Publikation von Frl. Dr. Chr. Osterwalder verwiesen.



LK 1187 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



Plan des Gräberfeldes Münsingen-Tägermatte.

Grabfund

Lage LK 1187 608.970/191.625

Fundgeschichte In den sechziger Jahren gelangte das Bernische Historische Museum in den Besitz eines sattelförmigen Bronzearmringes und einer Eisenfibel. Diese Gegenstände kamen 1914 beim Bau der Messstation zum Vorschein. Es ist anzunehmen, dass es sich um Gegenstände aus einem zerstörten Grab handelt.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Literatur JbSGU 54, 1968/69,124;
JbBHM 1965/66,95.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Keine Angaben über Befunde

1. Armring Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Sattelform, Dm ca 7 cm.

2. Fibel Eisen

Bemerkung Die Funde konnten nicht aufgenommen werden.

Gräberfunde

Lage

LK 1167 603.100/197.300

Fundgeschichte

Bei Fundamentierungsarbeiten zur Erstellung eines Hauses stiess man 1929 auf menschliche Knochen, bei denen auch Bronzegegenstände gefunden wurden. Der Architekt informierte das Bernische Historische Museum, worauf von diesem die Umgebung geprüft und dadurch ein zweites Grab entdeckt wurde.

Funde

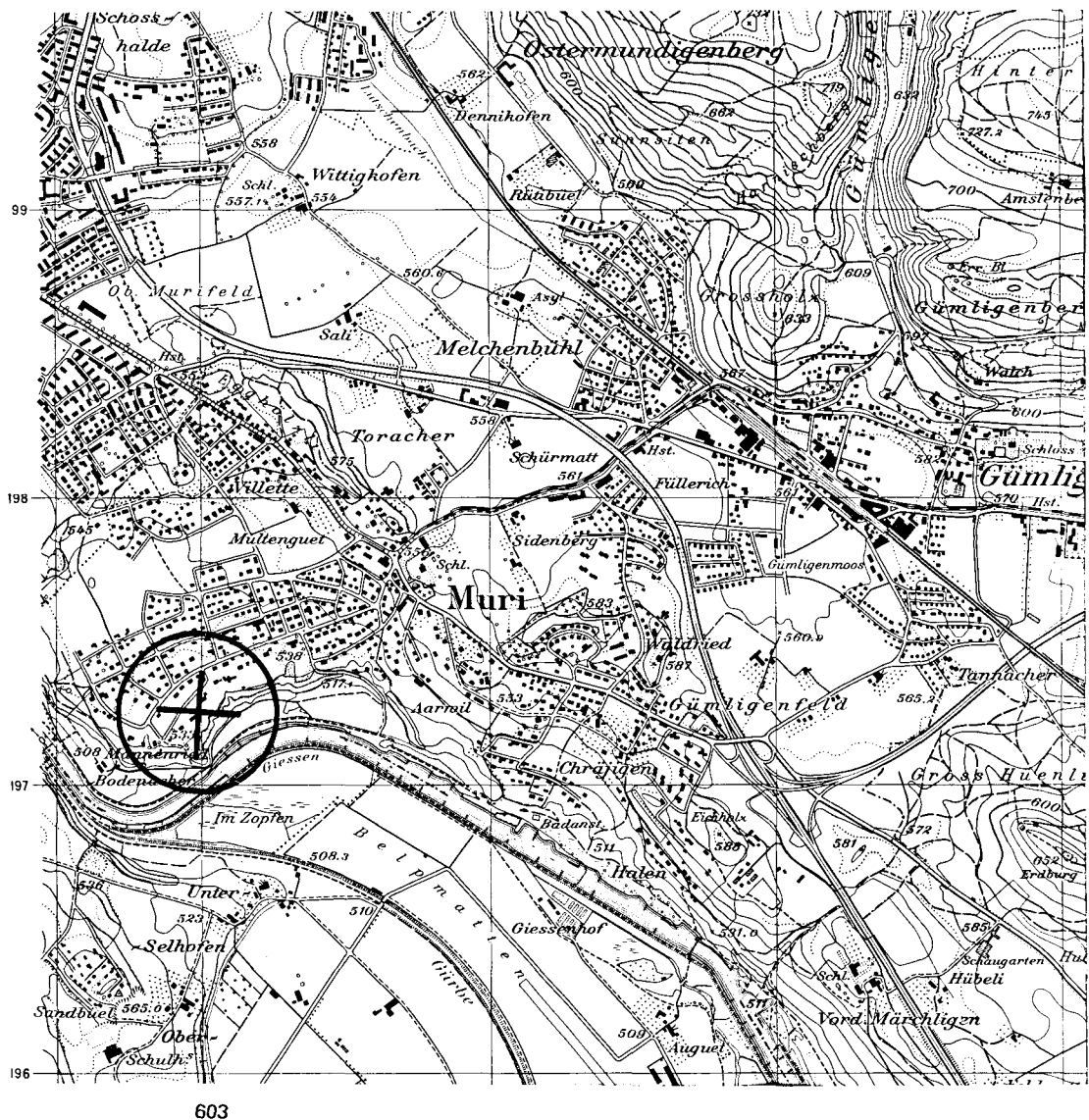
Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung

Beide Gräber Stufe C

Literatur

JbBHM 1929,57;
JbSGU 21,1929,74;
Tschumi, 302.



LK 1167 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Das Grab wurde durch Bauarbeiten zerstört. Skelettrichtung N-S.

- | | | |
|--------------------------|--|----------------|
| 1. Gürtelkettenfragmente | Bronze, mit Stangengliedern. Konnten nicht aufgenommen werden. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 30377 |
| 2. Fingerring | Gold, Spiralforn, drei Windungen. Dm 2,5 cm, Bandbreite 4 mm. Die Enden sind verjüngt. Die Ringaussenseite ist nach aussen leicht gewölbt und durch eingepunzte "vierblättrige Rosetten" verziert. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 30378 |

Inventar Grab 2: Tafeln 42/43

Skelettrichtung N-S, Kopf im Norden. Am linken Grabende fanden sich Spuren eines Sarges.

- | | | |
|--------------|---|----------------|
| 1. Armring | Glas, braun. Dm 8,5/7,2 cm, Bandbreite 2,2 cm. Der Ringkörper besitzt aussen je zwei kleinere, glatte Wulste, die vom Mittelwulst überragt werden. Dieser erhält durch schräglauende Kerben ein tordiertes Aussehen. Die Erhebungen sind teilweise mit weissen Zickzackverzierungen versehen. Dreimal folgen auf eine unverzierte Erhebung zwei verzierte Schwelungen, das vierte Mal drei. | |
| | Fundlage: linker Arm, beim Ellenbogen | Inv. Nr. 30384 |
| 2. MLT-Fibel | Bronze. Länge 9,5 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Der Bügel ist gegen die Spirale durch gekerbten Ringwulst und zwei eingekerbte V verziert. Auf dem Fuss drei kleine, kugelige Verdickungen, von denen die äussern Schrägkerben haben. | |
| | Fundlage: Hals | Inv. Nr. 30379 |
| 3. MLT-Fibel | Bronze. Länge heute 8,5 cm, bei der Bergung 9,4 cm. Der Fuss ist weggebrochen und verloren. Vierschleifig, Sehne unten, aussen. Der Bügel trägt gegen die Spirale einen Ringwulst und zwei V-Gravuren. | |
| | Fundlage: Hals | Inv. Nr. 30380 |
| 4. MLT-Fibel | Bronze. Länge 10,4 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Auf dem Bügel gegen die Spirale Ringwulst mit beidseitiger Kehle und je einer eingekerbten V-Verzierung. Auf dem Fuss zwei kleine, schräggekerbte Wulste mit dazwischen liegendem, schmalem Ringwulst. An der Fibel haften Klumpen von Eisenoxyd. | |
| | Fundlage: rechte Schulter | Inv. Nr. 30381 |
| 5. Fibel | Bronze, mit Armbrustkonstruktion. Länge 4,6 cm. 12-schleifig, Sehne aussen, hochgezogen. Auf dem Fuss kugelige Verdickung. | |
| | Fundlage: Brustmitte | Inv. Nr. 30382 |

6. Fibel	Bronze. Armbrustkonstruktion. Länge heute 4,1 cm, bei der Bergung 4,5 cm. Ein Teil des Fusses ist weggebrochen. 12-schleifig, Sehne abgebrochen.	
	Fundlage: Brustmitte	Inv. Nr. 30383
7. Fingerring	Silber, Spiralforn. Der Ring ist aus tordiertem Draht gewunden. Dm 2,5 cm.	
	Fundlage: linke Hand	Inv. Nr. unbekannt
8. Fingerring	Silber, Spiralforn. Der Ring ist aus tordiertem Draht gewunden. Dm 2,5 cm.	
	Fundlage: linke Hand	Inv. Nr. unbekannt
9. Fingerring	Gold. Aus doppelt gewundenem, geperltem Draht gefertigt, in der Mitte spiralig zu einer Rosette geformt. Dm 2,1 cm.	
	Fundlage: rechte Hand	Inv. Nr. unbekannt
10. Ringperle	Bernstein. Dm 3,2 cm, Bohrung 7 mm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. unbekannt
Bemerkung	Gegenstände 7–10 konnten nicht aufgenommen werden.	

Grabfund

Lage Kann nicht lokalisiert werden

Fundgeschichte Keine Angaben

Funde Heute verschollen

Literatur Viollier, 119.

Bemerkung Viollier führt auf Seite 119 einen Grabfund aus Niederbipp auf. Als Museumsort gibt er Bern an. Im Museum Bern fand sich kein Hinweis, auch die Funde waren nicht aufzufinden.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

1. Fibel Bronze, wie Viollier T. 8,318.

2. Nadeln Bronze, zwei Stücke wie Viollier T. 30,6,7.

Grabfund

Lage LK 1209 ca. 638.000/174.600

Fundgeschichte Ungefähr einen Kilometer südlich des Dorfes Niederried fanden 1913 Arbeiter an der Brienerseebahn ein Grab mit Beigaben. Die Fundstelle lag zwischen Niederried und der Fabrik Hamberger in der Nähe des Mühlbaches. Ein zweites Grab mit einem Kinderskelett fand sich ganz in der Nähe.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Grab 1, Stufe C

Literatur Viollier, 119;
ASA 1914,82;
JbSGU 6,1913,112;
JbSGU 8,1915,47;
JbBHM 1913,19;
Tschumi, 312.

Inventar Grab 1: Tafeln 44/45

1. Armring Glas, gelblich. Dm 9,5/7,7 cm, Bandbreite 2,7 cm. Beidseits des Ringkörpers verlaufen aussen zwei schmale Ringwulste. In der Mitte ragt ein kräftiger Wulst heraus, der durch Schrägkerbung ein tordiertes Aussehen erhält. Innenseite mit gelber Paste überzogen.

Fundlage: linker Arm

Inv. Nr. 26471

2. Armring Glas, blau. Dm 9/7,5 cm, Bandbreite 2,2 cm. Der Ringkörper besteht aus einem kräftigen Mittelwulst mit Schrägkerben. Beidseits verlaufen zwei kleinere Wulste. Auf allen Wulsten sind Zickzackverzierungen in weisser Farbe angebracht.

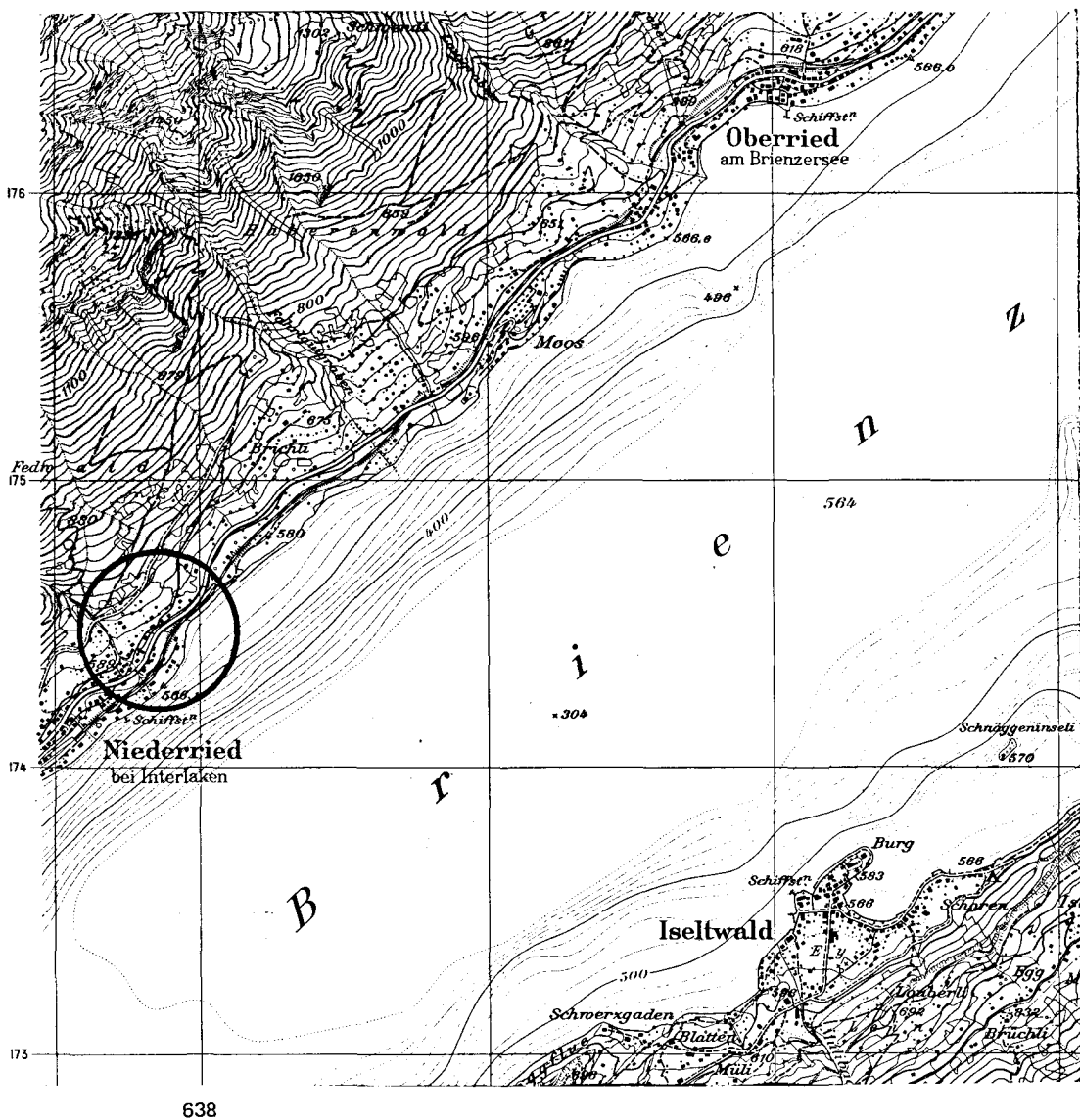
Fundlage: linker Arm

Inv. Nr. 26472

3. MLT-Fibel Bronze, defekt. Länge 8,7 cm. Vermutlich vierschleifig. Die Spirale ist defekt, ebenso der aufgebogene Fuss. Die Verklammerung ist ringwulstartig. Zwischen ihr und der Spirale ist der Bügel quergekerbt.

Fundlage: Brust

Inv. Nr. 26478



LK 1209 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

- | | | |
|-----------------------|---|----------------|
| 4. MLT-Fibel | Bronze, vier Stücke. Erhalten sind Bügel, Nadel und zwei Stücke der Spirale. Länge heute ca. 7 cm. Vierschleifig, Sehne unten, aussen. Der Fuss mit Aufbiegung fehlt. Auf dem Bügel gegen die Spirale Ringwulste und Querrillen als Verzierung. | |
| | Fundlage: Brust | Inv. Nr. 26479 |
| 5. Fingerringfragment | Bronze, defekt. Schlechter Zustand. | |
| | Fundlage: rechte Hand | Inv. Nr. 26472 |
| 6. Fingerring | Silber. Spiralform, Dm 2,1 cm, Bandbreite ca. 4 mm, an den Enden verjüngt. | |
| | Fundlage: rechte Hand | Inv. Nr. 26475 |
| 7. Fingerring | Silberdraht, defekt. Der Ring hat zwei Windungen. Der Draht ist an einer Stelle zu einer Rosette geformt, beidseitig von ihr sind die Drahtenden um den Ringkörper gewunden. | |
| | Fundlage: rechte Hand | Inv. Nr. 26476 |
| 8. Ringperle | Glas, weiss. Dm 4,2 cm, Bohrung 1,5 cm. Querschnitt dreieckig mit Spitze gegen aussen. | |
| | Fundlage: beim Hals | Inv. Nr. 26473 |
| 9. Ringperle | Glas, weiss. Dm 3,6 cm, Bohrung 1,4 cm. Querschnitt konisch, Schmal-seite gegen aussen. | |
| | Fundlage: beim Hals | Inv. Nr. 26474 |

Inventar Grab 2: Keine Abb.

- | | |
|------------------|---|
| 1. Bronzespirale | Diese wurde schon in zerbrochenem Zustand angetroffen und ist heute verloren. |
|------------------|---|

Gräberfunde

Lage	LK 1187 ca. 610.000/189.300
Fundgeschichte	In der Kiesgrube auf der Flur Seinfeld, zwischen der Strasse Bern-Thun und der Bahnlinie kamen ca. 1904 drei Gräber zum Vorschein. Die Bestattungen konnten nicht untersucht werden, da diese beim Abbau der Grubenwand jeweils herausbrachen.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Übergang Stufe B/C
Literatur	Viollier, 119; JbBHM 1904,20; Tschumi, 312.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Das Grab wurde zerstört. Ein Skelett war vorhanden, jedoch keine Beigaben.

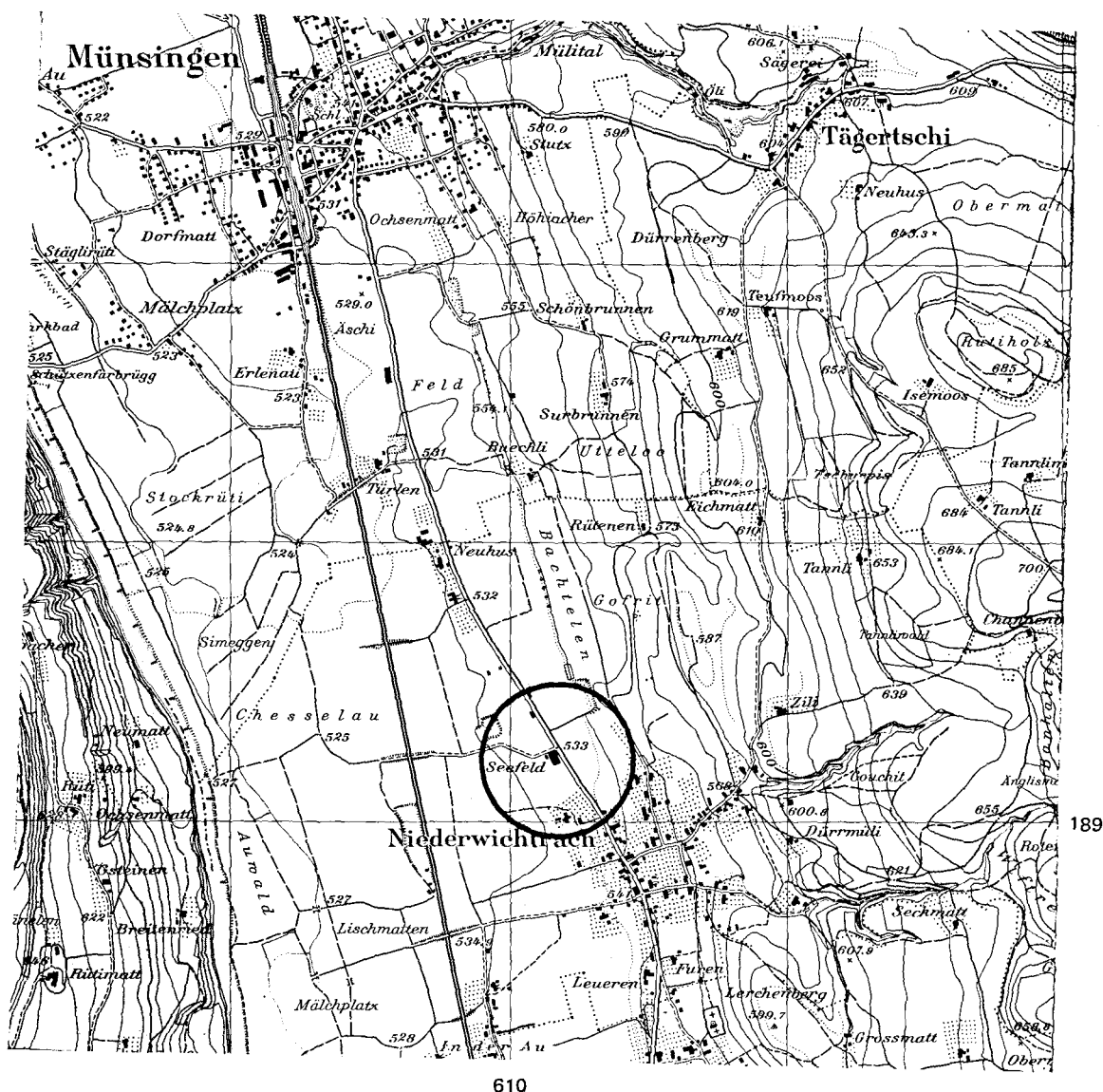
Inventar Grab 2: Keine Abb.

Das Grab wurde zerstört. Ein Skelett war vorhanden, jedoch keine Beigaben.

Inventar Grab 3: Tafeln 46/47

Keine Angaben über Befunde.

- | | |
|--------------------|---|
| 1. Armring | <p>Glas, [?]gelb. Dm 9/7,8 cm, Bandbreite 1,5 cm. Der Ringkörper besteht aus zwei gleich grossen Ringwulsten, die je seitlich durch einen kleinen, umlaufenden Ansatz flankiert sind. Die beiden Wulste sind durch schräge, gegeneinander stehende Rippen verziert.</p> <p>Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 23968</p> |
| 2. Armringfragment | <p>Glas, schwarz, ^{+ gelb}. Bandbreite 1,3 cm. Der Ringkörper besteht aus fünf umlaufenden Wulsten, von denen der mittlere kammartig herausragt. Dieser und die beidseitigen Wulste sind durch herausragende, tropfenförmige Gebilde versehen.</p> <p>Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 23969</p> |



LK 1187 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

3. FLT-Fibel Bronze, massiv. Länge 7,2 cm, sechsschleifig, Sehne aussen, oben. Der Bügel ist auf beiden Seiten quengerippt, auf der Oberseite läuft eine Furche. Keine Einlagen erhalten. Der aufgebogene Fuss trägt eine Scheibe von 1,5 cm Dm. Auflage verloren. Fortsatz in Form eines anthropomorphen Kopfes.
- Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 23966
4. FLT-Fibel Bronze, massiv. Länge 7 cm, sechsschleifig, Sehne aussen, oben. Bügel beidseitig quergekerbt, mit Längsfurche. Einlagen verloren. Nadelrast gekerbt. Auf dem Fuss Scheibe von 1,5 cm Dm. Auflage verloren. Fortsatz in Form eines behelmten anthropomorphen Kopfes. Der Helm ist gekerbt.
- Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 23967
5. FLT-Fibel Bronze, massiv, defekt. Länge 6,8 cm, sechsschleifig. Die Hälfte der Spirale fehlt, ebenso die Sehne. Bügel beidseitig quergekerbt, mit Längsfurche. Einlagen verloren. Nadelrast gekerbt. Auf dem Fuss Scheibe von 1,5 cm Dm. Fortsatz in Form eines behelmten anthropomorphen Kopfes.
- Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 23989
6. Gürtelkettenfragmente Bronze. Erhalten sind 20 Glieder und zwei Haken. Ringe von 2,3 cm Dm sind durch ein Verbindungsstück von 2,5 cm Länge verbunden. Dieses besteht aus zwei Ösen für die Ringe und einem Mittelstück mit einem flachen Ringwulst mit beidseitiger Kehle. Der gerade Haken sitzt an einem Ring von 2,7 cm Dm und 9 mm Bohrung, der auf der andern Seite eine Öse zur Aufnahme des Ringes hat. Der andere Haken besteht aus einem gleichen Ring, der seitlich gegenständig je eine Öse für die Ringe besitzt. Der eigentliche Hakenteil biegt nach unten und ist rechtwinklig angebracht.
- Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 23965
7. Nadel Bronze mit Kopf. Länge heute 7 cm, ein Stück der Spitze ist weggebrochen. Unterhalb des Kopfes ist der Nadelschaft quengerillt. Der Kopf besteht aus einer Kugel von 1,5 cm Dm, mit eingeritzten Doppelkreisrillen. Um die Mitte der Kugel laufen drei feine Rillen, die durch die Kreisverzerrungen gehen.
- Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 23970

Gräberfunde

Lage	Kann nicht genau lokalisiert werden
Fundgeschichte	Im Jahre 1855 wurde bei Bauarbeiten ein Grab auf der Flur Schönörtli/Örtliboden gefunden, das Skelett und Beigaben enthielt.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe C
Literatur	Viollier, 120; ASA 1856,23; JbSGU 34,1943,55; Tschumi, 313.
Bemerkung	Viollier führt auf Seite 108 einen Fundort Bowil, Örtliboden, Schönörtli bei Oberhofen auf. Er nennt ausdrücklich den Bezirk Konolfingen, in dem der Fundort liegt. Die Organe des Bernischen Historischen Museums sind der Ansicht, der Fundort Bowil bei Oberhofen könnte identisch sein mit einem andern Fundort Oberhofen am Thunersee, der aber nicht mehr im Bezirk Konolfingen sondern im Bezirk Thun liegt. Die Möglichkeit, dass Viollier in diesem Fall eine Verwechslung unterlaufen ist, lassen wir offen. Weder für die Ansicht Violliers noch für die Meinung der Museumsorgane gibt es bis heute eindeutige Belege, obschon Tschumi den Fundort auch an den Thunersee verlegt hat.

Inventar Grab 1: Tafel 48

Keine Angaben über Befunde und Skelett.

1. Armring
Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Wie Viollier T. 16,18. Nicht vorhanden.
2. Gürtelkette
Bronze. Erhalten sind 25 Glieder, zwei Haken und der Anhängerteil. Ringe von 2 cm Dm sind durch ein Verbindungsstück von 2 cm Länge zusammengehalten. Dieses besteht aus zwei Ösen für die Ringe und einem Mittelstück aus flachem Ringwulst mit beidseitiger Kehle.
Der gerade Haken sitzt an einem Ring von 2,3 cm Dm und 5 mm Bohrung, der auf der andern Seite eine Öse zur Aufnahme eines Ringes trägt. Der Schlussknopf des Hakens endet in drei kugeligen Wulsten. Der andere Haken besteht aus einem gleichen Ring, aber mit zwei gegenüberstehenden Ösen. Der eigentliche Hakenteil biegt nach unten aus und ist rechtwinklig angebracht. Der Haken mit Ring misst 3,6 cm.

Der Anhänger teil entspringt der Öse eines Kettengliedes. Das Übergangsstück zu den Anhängerketten und diese selbst fehlen. Erhalten sind zwei vasenförmige Anhänger von 2,3 cm Länge. Konnte nicht gezeichnet werden.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. unbekannt

3. Fingerring

Silber, spiralförmig. Dm 2,4 cm, Bandbreite 4–6 mm, an den Enden verjüngt. Querschnitt halboval.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10058

4. Fingerring

Silber, spiralförmig. Dm 2,6 cm, Querschnitt halboval, Bandbreite 4–6 mm, an den Enden verjüngt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10059

5. Fingerring

Silber, spiralförmig. Dm 2,3 cm, Querschnitt halboval. Bandbreite 5 mm, an den Enden verjüngt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10060

6. Fingerring

Silber, spiralförmig. Dm 2,4 cm, Querschnitt halboval, Bandbreite 6 mm, an den Enden verjüngt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10057

7. Fingerring

Silber, mit Platte und Dekor. Dm 2,2 cm, Querschnitt halboval, Bandbreite 3 mm. Runde Platte von 9 mm Dm mit eingravierter Pferdedarstellung.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10063

Inventar Grab 2: Keine Abb.

Nach den Akten des Museums soll noch ein zweites Grab gefunden worden sein, das aber weder bei Viollier noch bei Tschumi aufgeführt ist. Angaben über Befunde existieren keine.

1. Armring

Bronze, massiv, mit Stempelenden. Nicht vorhanden.

Grabfund

Lage	Kann nicht lokalisiert werden. Angegeben wird nur: Nahe beim Dorf.
Fundgeschichte	1869 wurde beim Kiesabbau ein Grab gefunden, das Beigaben enthielt. Viollier führt nur einen Glasarmring an, Tschumi spricht noch von einem verlorenen Fingerring in Spiralfarm aus Gold.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe C
Literatur	Viollier, 120; Tschumi, 322; ASA 1870,151.

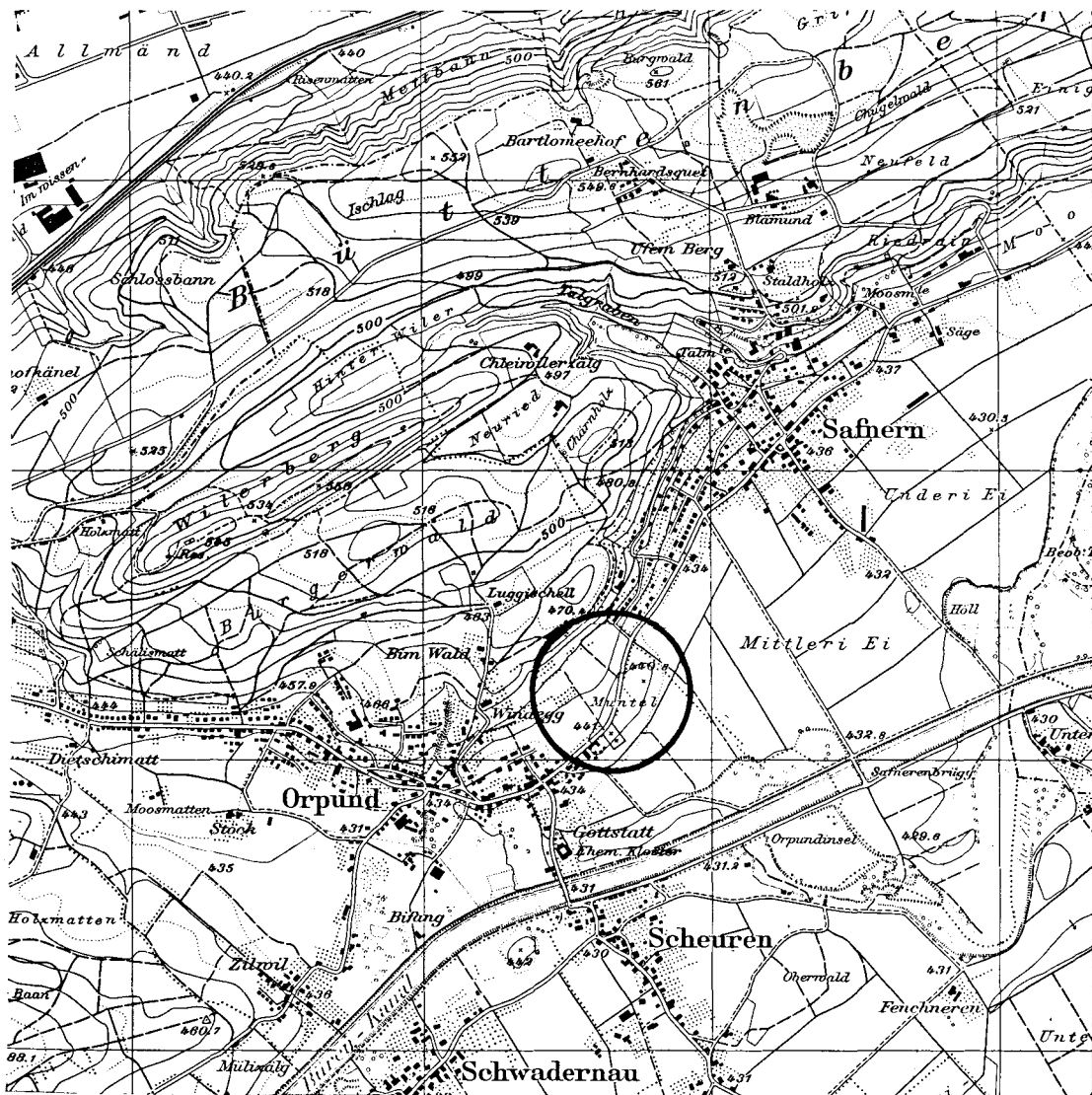
Inventar Grab 1: Tafel 49

Keine Angaben über Befunde.

1. Armring	Glas, blau. Dm 9/7,7 cm, Bandbreite 1,6 cm. Der Ringkörper besteht aus zwei umlaufenden Wulsten mit dazwischenliegender Kehle. An beiden Aussenseiten verläuft ein schwacher Ansatz. Die beiden Wulste sind schrägekerbt.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 10159
2. Fingerring	Gold, Spiralfarm. Angabe nach Tschumi, 322, der den Ring bereits als verloren meldet.	

Gräberfunde

Lage	LK 1126 ca. 590.700/221.200
Fundgeschichte	Vor 1914 wurden beim Bau der Bahn Biel-Meinisberg auf der Flur Munthel einige Frühlatènegräber gefunden. (Mitt. Dr. Bähler in SGU 7,1914,73).
Funde	Museum Schwab, Biel
Literatur	SGU 7,1914,73; Tschumi, 322.
Bemerkung	Die Fundgegenstände wurden seinerzeit nicht nach Gräbern geordnet abgeliefert. Tschumi nennt einige Bronzeringe und ein Schwert. Die Funde wurden nicht gezeichnet.



590

221

LK 1126 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Grabfund

Lage	LK 1167 ca. 609.000/195.400
Fundgeschichte	Keine nähern Angaben
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe B
Literatur	Viollier, 120.

Inventar Grab 1: Tafeln 49/50

Keine Angaben über Befunde.

1. Fussring

Bronze, hohl, geschlossen, verziert. Dm 9/7,5 cm, Querschnitt 8 mm. Defekt, ein Stück des Ringes fehlt. Die Muffe ist herausgebrochen und stark beschädigt. Die Ringoberfläche weist ebenfalls Beschädigungen auf, was die Erkennung der Ziermotive erschwert. Auf dem Ring finden sich sicher drei, eventuell vier sehr langgezogene S-Haken. Die seitlichen, langgezogenen Zwickel sind mit Querrillen gefüllt. In den Endschlaufen der S-Haken sitzen Kreisaugen. Die Muffe ist ringwulstartig und übergeschoben.

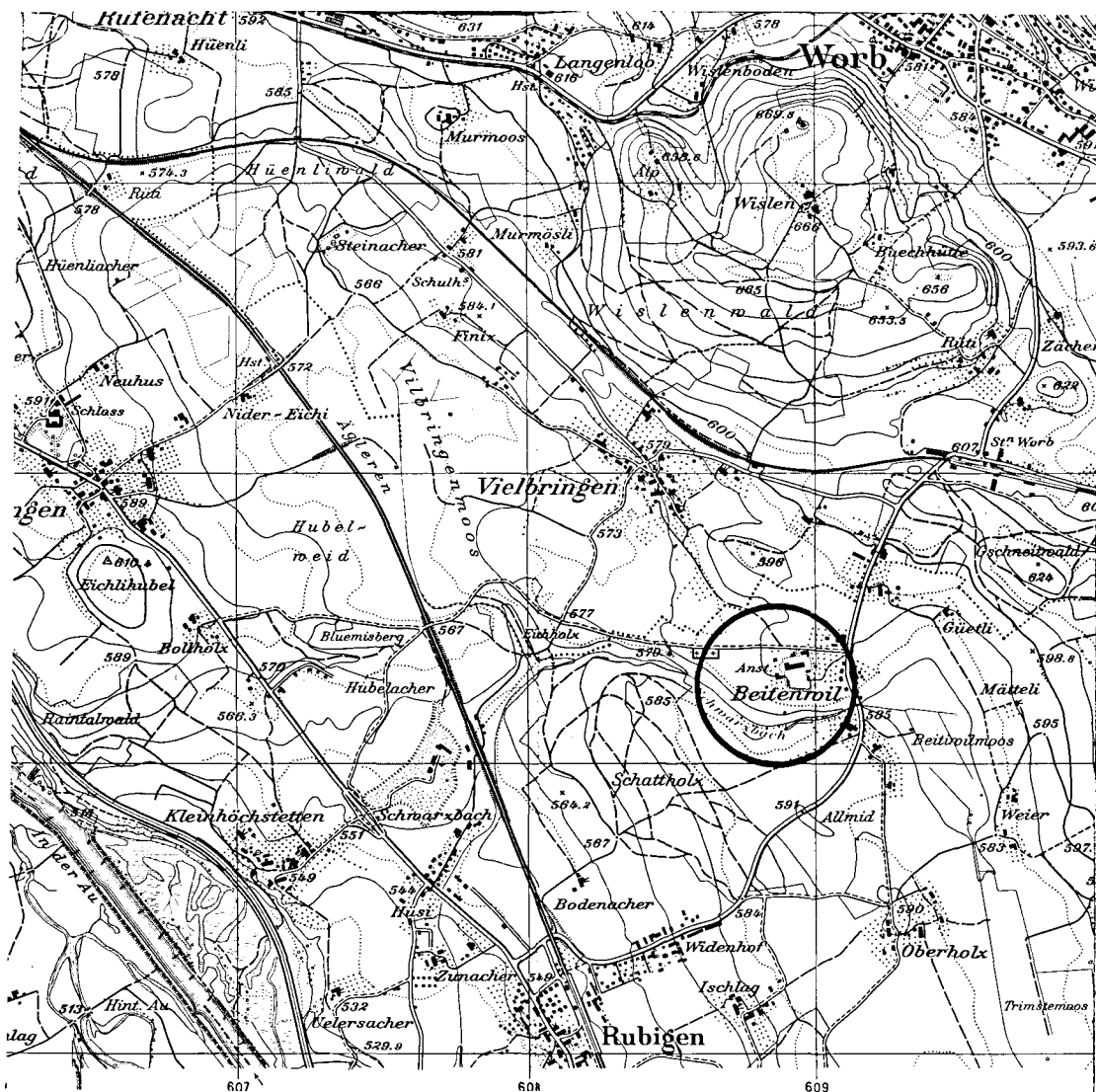
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 11706
2. Fussring

Bronze, hohl, geschlossen. Dm 9,2/7,6 cm, Querschnitt 8 mm. Die Ringoberfläche ist glatt mit Ausnahme der Partie mit dem Steckverschluss, wo sich Quer- und Schrägrillen befinden.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 11707
3. Armring

Bronze, hohl, verziert, mit Muffe. Dm 7,2/5,8 cm, Querschnitt 8 mm. Die Ringoberfläche weist Oxydationsschäden auf, was die Erkennung der Verzierung erschwert. An beiden Aussenseiten des Ringes verläuft je ein Kerbband. Dazwischen sind Verzierungen aus Blattmotiven und Stempelaugen. Die Muffe ist ringwulstartig und trägt Kreisaugen.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 11708



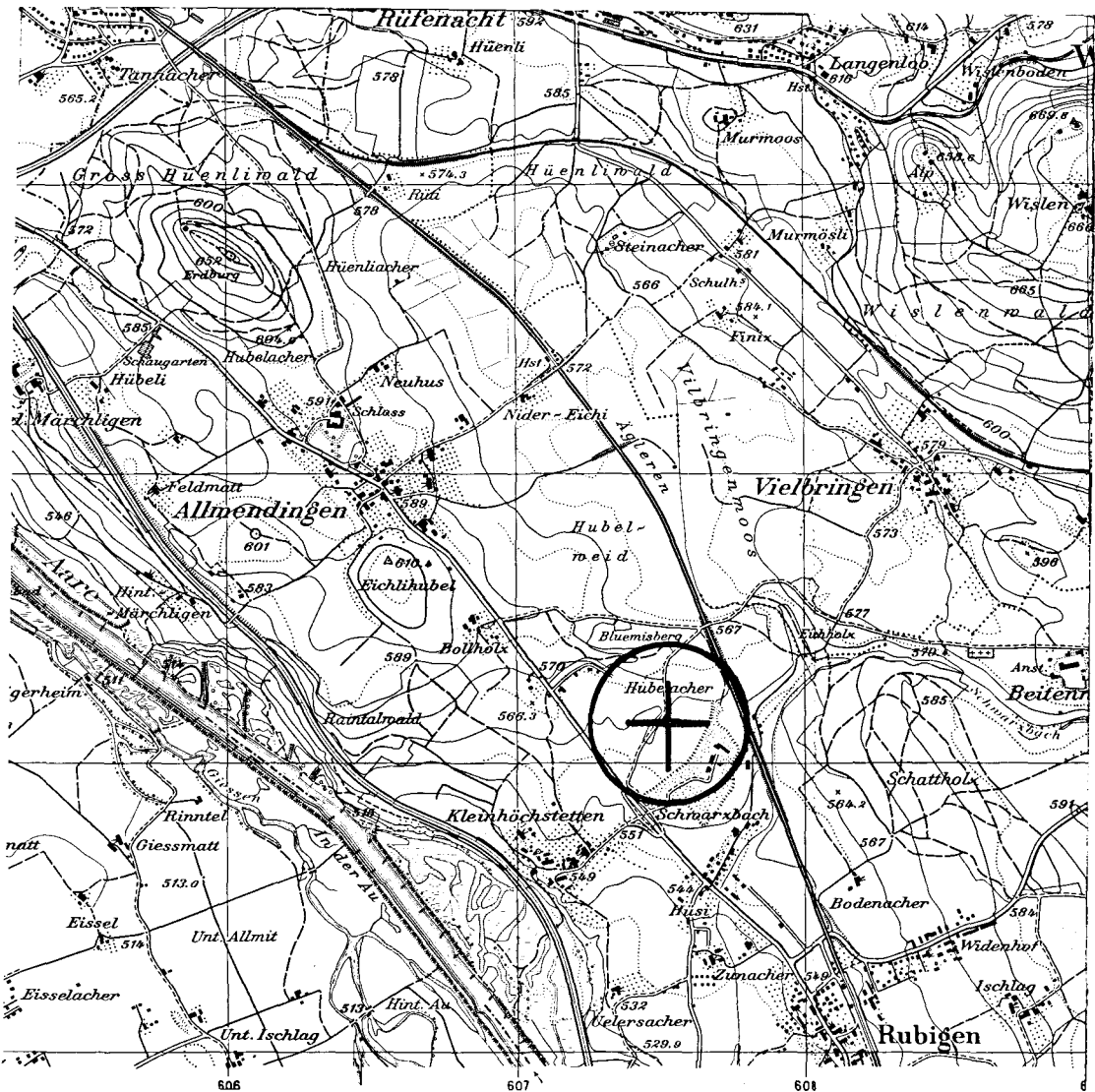
195

LK 1167 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Nach Fertigstellung der Aufnahmen der Funde und der Manuskripte der vorliegenden Arbeit wurden 1977 in Rubigen Gräberfunde gemacht. Diese wurden im Band 62 der Jahrbücher der SGU veröffentlicht. Im Folgenden werden die Angaben der Publikation übernommen. Die Zeichnungen, die wir hier ausnahmsweise in der gleichen Form wiedergeben, sind im Massstab 1:2 aufgenommen.

Gräberfunde

Lage	LK 1167 607.510/195.101
Fundgeschichte	Auf der Flur Riedacher, beim Kieswerk Rubigen wurden 1977 zwei Gräber zerstört. Im März 1978 fiel ein Teil eines weitem Grabes aus der Grubenwand der Kiesgrube. Der Rest des Grabes wurde vom archäologischen Dienst geborgen. Nach Ansicht dieser Amtsstelle verteilen sich die Funde wahrscheinlich auf drei Gräber.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe B
Literatur	JbSGU 62,1979,132.



195

LK 1167 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Inventar Grab 1: Tafel 51

Das Grab stürzte in die Kiesgrube ab. Die Funde wurden aus dem Kies zusammengelesen.

1. FLT-Schwert Eisen. Länge ca. 61 cm, Breite ca. 4,8 cm. Die Klinge ist weitgehend erhalten, jedoch stark beschädigt. Der Griffdorn ist abgebrochen. An der Klinge sind bei der Mundpartie und an der Spitze Reste der Scheide angerostet. Auf dem Scheidenblech der Schwertrückseite sind zwei Nieten von der Aufhängevorrichtung erhalten.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. fehlt noch

Inventar Grab 2: Tafel 51

Das Grab stürzte in die Grube ab.

1. FLT-Schwert Eisen. Länge ca. 62 cm, Breite ca. 4,6 cm. Klinge weitgehend erhalten, jedoch stark beschädigt und oxydiert. Auf dem Schwert sind Reste der Scheide angerostet.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. fehlt noch

Inventar Grab 3: Tafel 51

Ein Teil des Grabes stürzte in die Grube, der Rest wurde geborgen.

1. Fussring Bronze, massiv, offen. Dm ca. 8–8,5 cm, Querschnitt 4 mm, rund. Oberfläche glatt, an den Enden feine, umlaufende Rillen.

Fundlage: Unterschenkel

Inv. Nr. fehlt noch

2. Fussring Bronze, massiv, offen. Dm ca. 8–8,5 cm, Querschnitt 4 mm, rund. Oberfläche glatt, an den Enden feine, umlaufende Rillen.

Fundlage: Unterschenkel

Inv. Nr. fehlt noch

3. Fussring Bronze, hohl, gerippt, Stöpselverschluss. Dm ca. 8,5–9 cm. Auf dem Ringkörper neun doppelte Querrippen. Dazwischen mit wechselnder Richtung je zwei V-förmige Kerben.

Fundlage: Unterschenkel

Inv. Nr. fehlt noch

4. Fussring Bronze, hohl, gerippt, Stöpselverschluss. Dm ca. 8,5–9 cm. Auf dem Ringkörper neun doppelte Querrippen. Dazwischen mit wechselnder Richtung je zwei V-förmige Kerben.

Fundlage: Unterschenkel

Inv. Nr. fehlt noch

5. Fussring
Bronze, hohl, verziert, mit Muffe. Dm ca. 8,5 cm. Der Ring ist beschädigt, ein Stück fehlt, ebenso die Muffe. Der Ringkörper ist an der Aussenseite durch ein Band verziert, in dem langgezogene S-Spiralen verlaufen, die in den Schlaufen Kreisaugen haben. Die entstandenen Zwickel sind mit Querlinien gefüllt.
Fundlage: Unterschenkel
Inv. Nr. fehlt noch
6. Fussring
Bronze, hohl, verziert, mit Muffe. Dm ca. 7,5–8 cm. Der Ring ist beschädigt. Ringwulstartige Muffe mit Kerben, durch zwei feine Rillen auf dem Ringkörper abgesetzt. Die Verzierung auf dem Ringkörper ist gleich wie bei Gegenstand Nr. 5.
Fundlage: Unterschenkel
Inv. Nr. fehlt noch
7. Ringperle
Bernstein, profiliert. Dm 6,4 cm. Eine Seite ist beschädigt.
Fundlage: unbekannt
Inv. Nr. fehlt noch

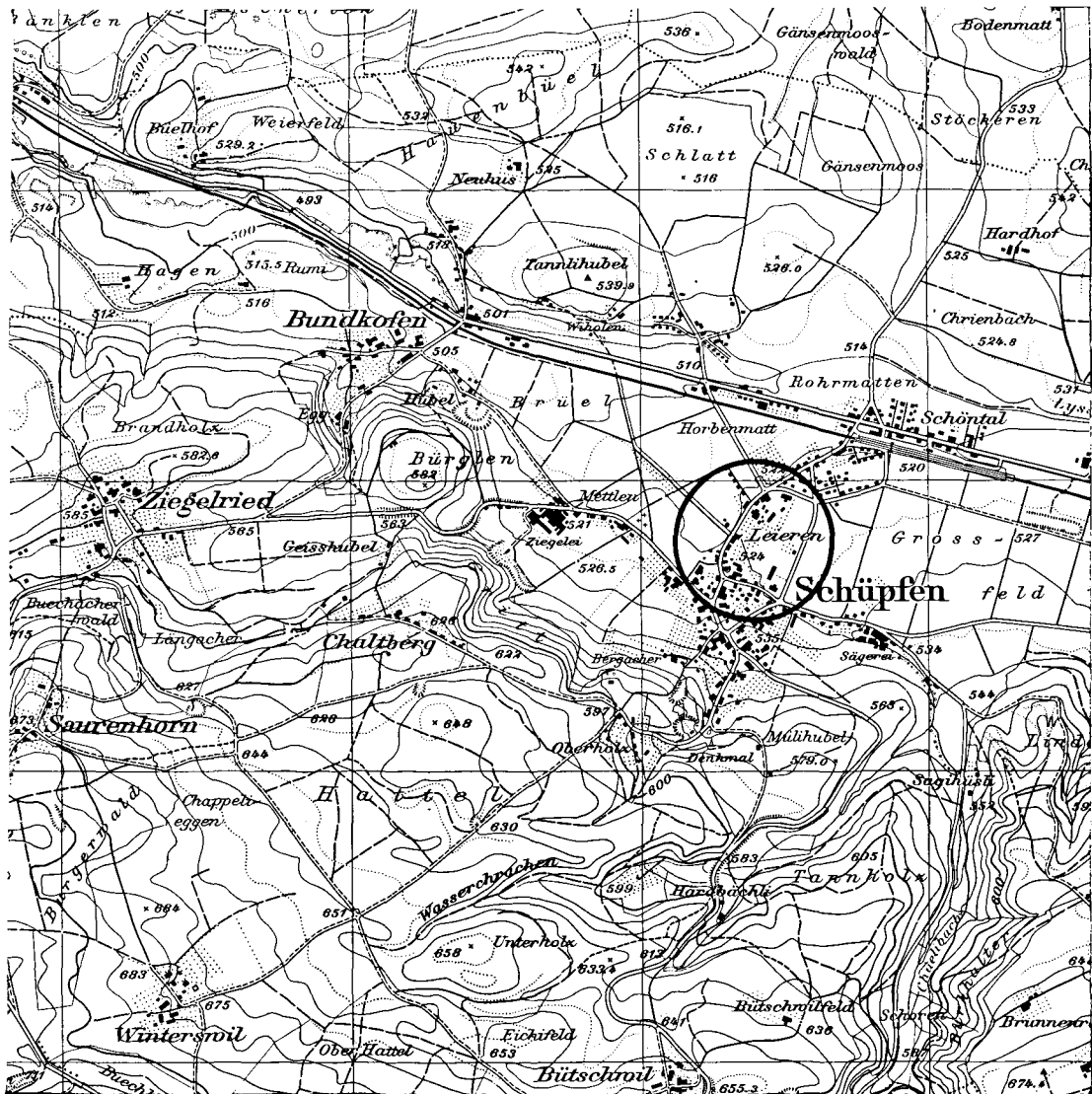
Gräberfeld

Lage	LK 1146 nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	In der Wiese südwestlich der Villa Spring fanden sich etwas vor 1920 sieben Gräber, die alle Ost-West orientiert waren. Beigaben fehlten im allgemeinen. Es lässt sich nicht mehr feststellen, welche verloren sind. Erhalten blieb ein Stück eines Ringes.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	JbSGU 12,1919/1920,88; Tschumi 338.

Inventare Gräber 1–7: Tafel 52

Von den sieben gefundenen Gräbern blieb nur ein kleines Fragment eines Ringes erhalten.

1. Ringfragment	Bronze, hohl, verziert, mit Muffe. Erhalten sind rund 5 cm des Ringes. Die Muffe ist Ringwulstartig mit Stempelaugen. Auf dem Ring verläuft ein Band, das von zwei Schrägrillen gekreuzt ist. Die entstandenen Zwickel des Bandes sind mit Querrillen gefüllt. Seitlich des Ringkörpers sind Zickzacklinien erkennbar.
	Fundlage: unbekannt
	Inv. Nr. 27387



596

209

LK 1146 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Grabfund, nicht gesichert.

Lage	LK 1127 nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	Um 1937, kam beim Pflügen nahe bei einem Grabhügel ein Bronzering mit Warzen zum Vorschein.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	JbBHM 1937,68,32.

Inventar Grab 1: Tafel 52

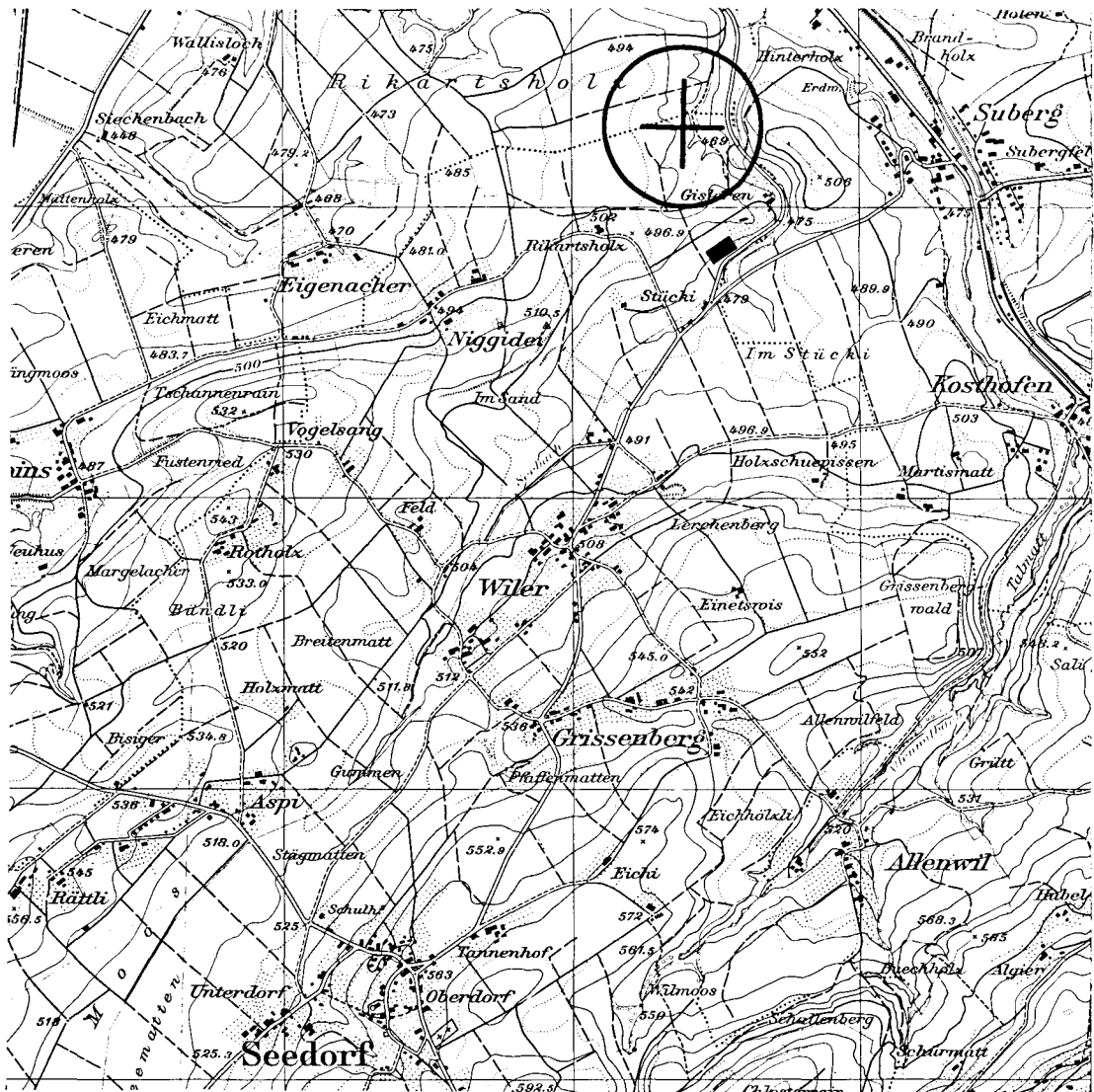
Fundumstände unsicher

1. Ring	Bronze, massiv, mit Warzen, beschädigt. Zustand schlecht. Dm ca. 3,5 cm.
	Fundlage: unbekannt
	Inv. Nr. 32302

Nach Fertigstellung der Aufnahmen der Funde des Kantons Bern wurden in Seedorf 1977 Latène-funde aus Aushubmaterial geborgen. Diese wurden im Band 61 der Jahrbücher der SGU publiziert. Im Folgenden werden die Angaben dieser Publikation entnommen. Ebenfalls werden die Zeichnungen von dort übernommen. Deshalb musste die Wiedergabe im Massstab 1:2 beibehalten werden.

Grabfund

Lage	LK 1146 591.410/212.150
Fundgeschichte	Aus zugeführtem Aushubmaterial wurden in einem Garten Latènefunde geborgen. Die Stelle, von der das Material stammte, konnte eruiert werden. Da kein weiterer Aushub weggeschafft wurde, ist die Möglichkeit dort Gräber zu finden nicht auszuschliessen.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe B
Literatur	JbSGU 61,1978,192.



212

591

LK 1146 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Die Funde stammen aus Aushubmaterial. Ein Zusammengehören der Funde zu einem Inventar ist möglich, aber nicht gesichert.

- | | | |
|---------------|---|---------------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv, offen, mit Masken. Dm oval, grösster innerer Dm ist 5,5 cm. Die plastische Verzierung besteht aus vier kreuzförmig angelegten Maskenpaaren. Die Segmente dazwischen sind unverziert. Die Stempel haben einen grössern Durchmesser als der Ring und sind durch eine kräftige Kehle von der Maske getrennt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. fehlt noch |
| 2. FLT-Fibel | Bronze. Länge ca. 5,5 cm, wahrscheinlich sechsschleifig. Nadel, Sehne und ein Teil der Spirale fehlen. Bügel langgezogen, flach, glatt. Auf dem aufgebogenen Fuss Kugel, beidseits durch Kehlen abgesetzt. Fortsatz mit Schlussknopf. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. fehlt noch |
| 3. FLT-Fibel | Bronze. Länge ca. 8 cm, wahrscheinlich sechsschleifig. Defekt, Fuss, Nadel, Sehne und ein Teil der Spirale fehlen. Bügel langgezogen, glatt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. fehlt noch |
| 4. Fingerring | Bronze, wellenförmig. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. fehlt noch |
| 5. Fingerring | Bronze, wellenförmig. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. fehlt noch |

Ferner sollen noch Fragmente mehrerer Fibeln geborgen worden sein.

Gräberfunde

Lage	LK 1228 ca. 621.200/168.100
Fundgeschichte	Bei der Erstellung eines Fussweges von Faulensee nach Krattigen kamen um ca. 1922 auf der Flur Angeren einige Gräber zum Vorschein. Mehrere der gefundenen Gegenstände gingen durch Unkenntnis der Arbeiter verloren.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	JbBHM 1922,135; JbSGU 14,1922,59.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Knochenreste wurden auf einer Steinplatte, die von Steinen eingefasst war, zusammen mit Beigaben gefunden. Auf der Unterlage soll sich eine Schicht verbrannten Materials befunden haben.

1. Fibelfragmente	Bronze, heute verloren.
2. Krug	Ton, grau, nicht aufgenommen.
3. Krüglein	Ton, gelblich, weiss bemalt, nicht aufgenommen.
4. Knochenplättchen	Viereckig. Nach JbSGU 14,1922,59 ev. von Schädelreparation stammend.

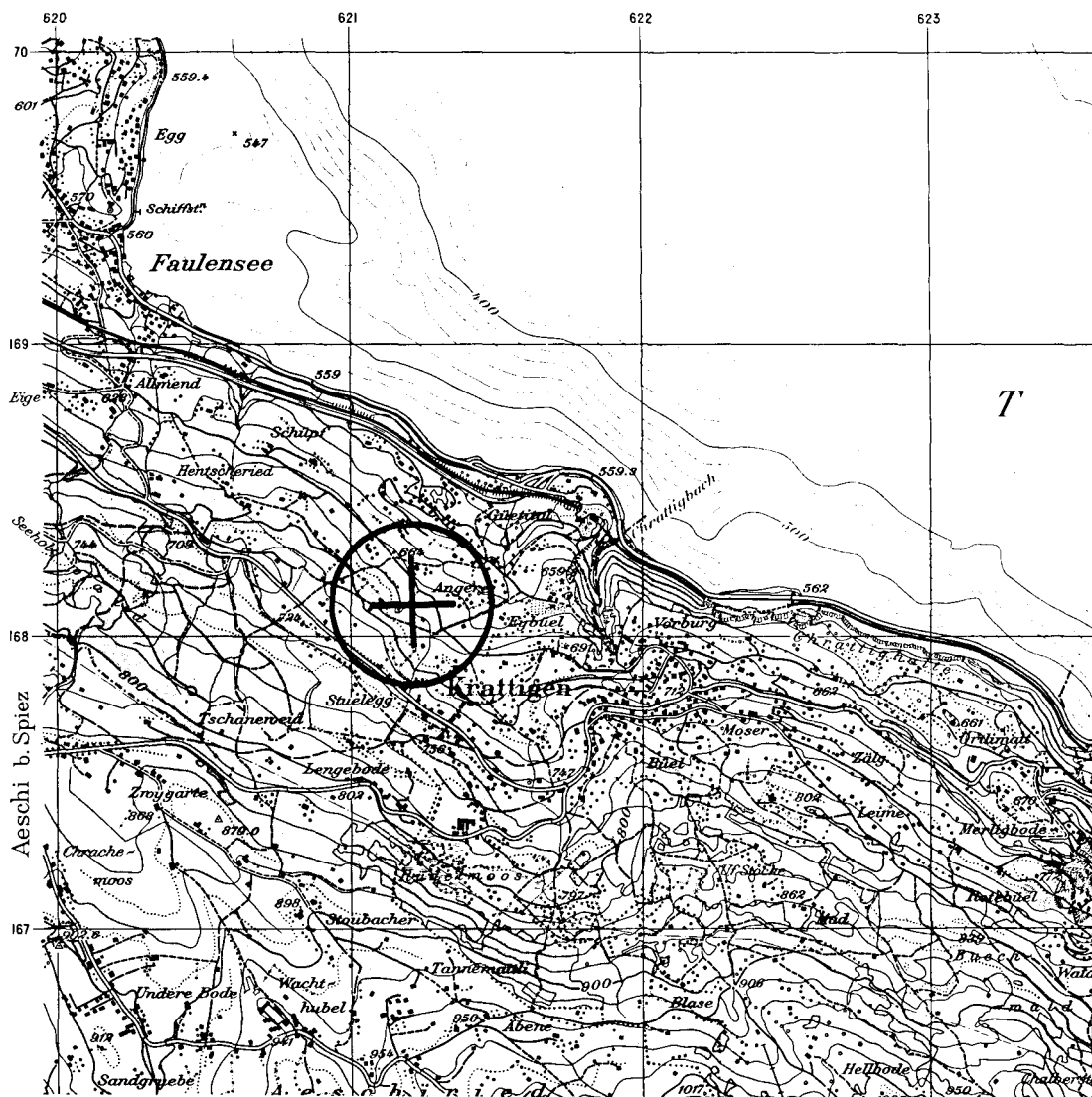
Inventar Grab 2: Keine Abb.

Rund 7 m östlich der Fundstelle von Grab 1 fand sich ein weiterer Fund, womöglich aus einer Bestattung stammend.

1. Gefäss	Ton, grau, stark beschädigt. Nicht aufgenommen.
-----------	---

Nicht zuweisbar: Tafel 53

1. Armring	Bronze, drahtförmig, geschlossen, glatt. Dm 7,3 cm, Querschnitt 4/2 mm, halboval.
	Fundlage: unbekannt
	Inv. Nr. 16663



LK 1228 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Gräberfunde

Lage	LK 1207 617.300/171.400
Fundgeschichte	1932 wurden zwei Gräber gefunden.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Grab 2, Stufe C
Literatur	JbBHM 1932,35; JbSGU 24,1932,53.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Das Grab wurde erst durch die auftauchenden Knochen erkannt. Beigaben wurden nicht beachtet. Skelettlage N-S.

Inventar Grab 2: Tafel 53

3,1 m westlich von Grab 1 wurde ein weiteres Grab gefunden, das Beigaben enthielt. Nähere Angaben fehlen. Skelettrichtung N-S.

1. Armring	Glas, hell. Dm 9/7,4 cm, Bandbreite 2 cm. Der Ringkörper besteht aus einem flachen, kräftigen Mittelwulst mit je zwei seitlichen, kleineren Wulsten.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 31243
2. Fibel	Eisen, zerbrochen, fehlt heute.	
3. Fingerring	Golddraht, gewunden, fehlt heute.	
4. Ringperle	Glas, profiliert. Dm 4 cm, Bohrung 1 cm. Leicht doppelkonisch, Innenseite mit gelber Paste bestrichen.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 31244

Gräberfeld

Lage

LK 1207 ca. 418.400/170.600

Fundgeschichte

In den Jahren 1853/54 kamen bei der Ausbeutung einer alten Tuffsteingrube auf der Schöneegg (heutiges Stationsgebäude) mehrere Skelettgräber zum Vorschein. Dazwischen fanden sich kleine Gruben, die mit Kohle und Asche gefüllt waren. Teilweise wurden in diesen Gruben auch Scherben von grober Keramik gefunden. Nach Ansicht von Bonnstetten und Viollier soll es sich um Brandgräber früherer Epochen handeln, da auch Knochen in der Asche lagen. Von vier gesicherten Gräbern konnten die Beigaben geborgen werden. Es ist nicht bekannt, wieviele Gräber wirklich vorhanden waren und wieviele zerstört worden sind. 1872 kamen von einem Lehrer in Spiez weitere Latènegegenstände an das Museum, die auch von der Fundstelle Schöneegg stammen.

Funde

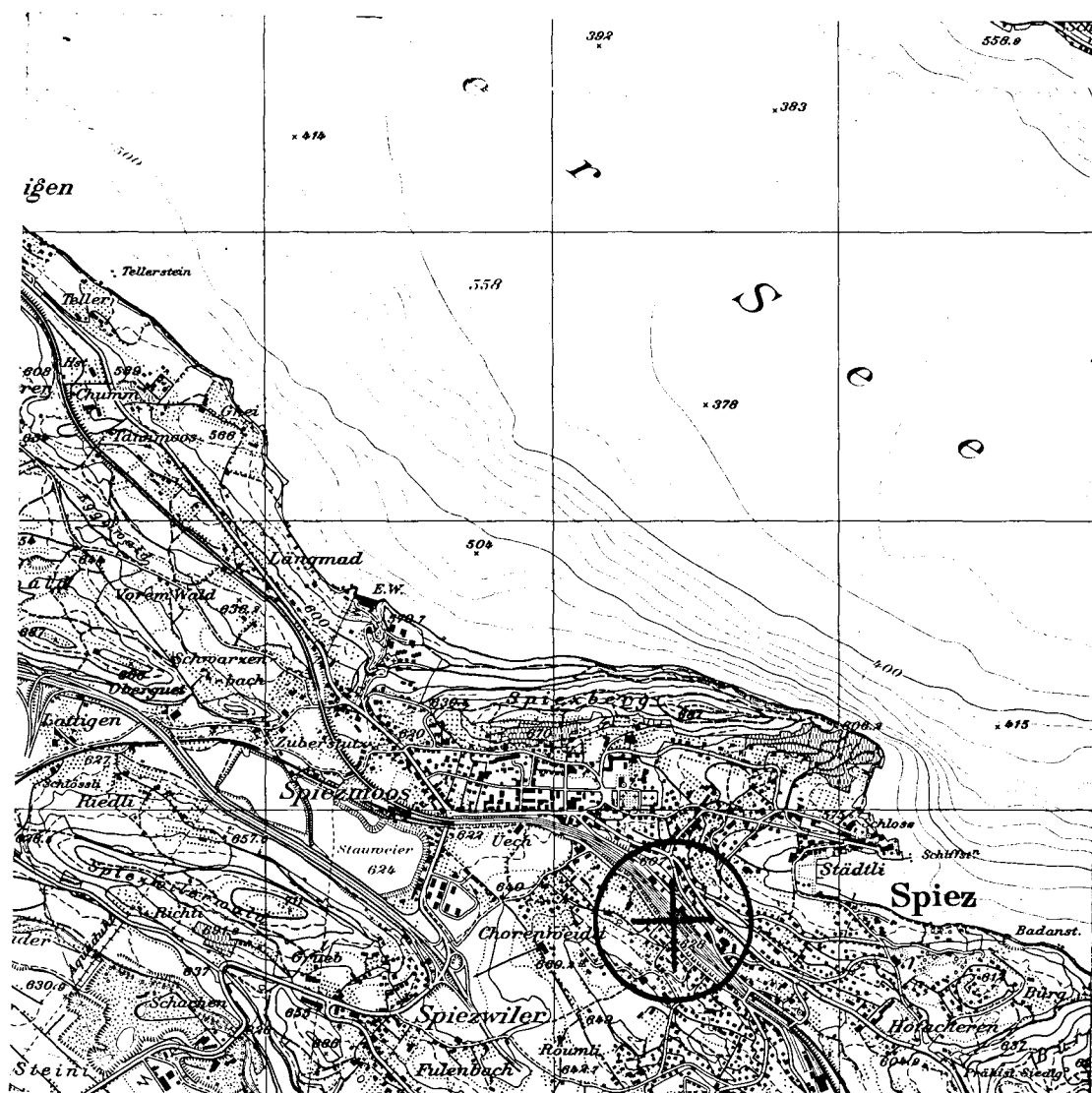
Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung

2–4 Stufe B

Literatur

Viollier 120;
Tschumi 351;
Bonnstetten Rec. Suppl. I, 24.



618

170

LK 1207 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Skelettlage Ost-West. Keine Angaben über Befunde, keine Beigaben.

Skelettlage Nord-Süd. Keine Angaben über Befunde.

- | | |
|---------------|---|
| 1. Halsring | <p>Bronze, massiv, mit Masken und Stempelenden. Dieser Ring ist überaus stark verziert. Die Anlage der Verzierungen ist symmetrisch. Der Hauptteil der Verzierungen ist plastisch, ein Teil linear, doch sind auch Partien der plastischen Verzierungen mit linearen Motiven durchsetzt. Dm 15,3/13,3 cm.</p> <p>Die Stempel von 18/6 mm sind konisch und mit feinen Längsrillen versehen. Eine Kehle trennt eine langgezogene, ebenfalls konische Schwellung von einer kugeligen Verdickung, die wieder durch eine Kehle abgesetzt ist. Der folgende Teil der plastischen Verzierung ist durch insgesamt drei solcher kugeligen Verdickungen und beidseitigen Kehlen segmentiert. Zwischen diesen ist der Ring mit spiraloïden, erhöhten Motiven bedeckt. Sowohl die kugeligen Verdickungen wie die Zwischenstücke tragen entweder Kreisaugen oder Querrillen, vereinzelt auch Kerben. Die plastische Ausformung umfasst den ganzen Ring, es gibt keine glatte Rückseite. Anschliessend an die dritte, kugelige Verdickung folgt eine Maske mit schmalen Augen und kleinem Mund, die vom Zierstück wegblickt. Die Partie gegenüber den Stempeln ist auf der einen Seite fein quengerippt, auf der andern mit Kreisaugen und Blattmotiven bedeckt.</p> <p>Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10358</p> |
| 2. Armring | <p>Bronze, massiv, geschlossen. Dm 5,5/4,5 cm, Querschnitt 5 mm, rund. An vier Stellen trägt der Ring kugelige Schwellungen, beidseits durch feine Ringwulste abgesetzt. Die Oberfläche weist Oxydationsschäden auf.</p> <p>Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10364</p> |
| 3. Armring | <p>Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 5,5/4,5 cm, Querschnitt 5 mm, rund.</p> <p>Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10367</p> |
| 4. Fibel | <p>Bronze, Typ Certosa. Verloren.</p> |
| 5. Fingerring | <p>Bronze, massiv. Dm 2,2 cm, Querschnitt halboval.</p> <p>Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10366</p> |
| 6. Halskette | <p>Bernstein. Erhalten sind 31 ungleich grosse Perlen. Dm zwischen 1–2,8 cm. Ferner sind einige Bruchstücke weiterer Ringperlen vorhanden.</p> <p>Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10355</p> |

Skelettlage Nord-Süd. Keine Angaben über Befunde.

- | | | |
|--------------|---|----------------|
| 1. FLT-Fibel | Bronze. Länge 4,8 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Aufgebogener Fuss läuft in schwache Spitze aus. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 10360 |
| 2. FLT-Fibel | Bronze, massiv. Länge 9 cm, vierschleifig, Sehne aussen, leicht hochgezogen. Der Bügel ist mit fünf rautenförmigen, eingetieften Verzierungen versehen. Auf dem Fuss flache Scheibe von 11 mm Dm und kugelige Verdickung als Fortsatz. Die Auflage auf der Scheibe fehlt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 10373 |
| 3. Fibel | Bronze, Certosatyp. Verloren. | |

Inventar Grab 4: Tafeln 57–59

Viollier führt dieses Grab als beigabenlos auf und legt einen Komplex von Fundgegenständen auf, die er als nicht zuweisbar bezeichnet. Im Museum Bern sind fünf Armringe und drei Fibeln unter Grab 4 archiviert, ein weiterer Armring als unzuweisbar. Wir übernehmen hier die Inventar-Ausscheidung des Berner Museums.

- | | | |
|------------|--|----------------|
| 1. Armring | Bronze, massiv, mit Stempeln. Dm 6,3/5,5 cm. Der Ringkörper besteht aus länglichen, ovalen Schwellungen mit dazwischenliegenden Kehlen. Die Stempel haften aneinander wegen Oxydation. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 10359 |
| 2. Armring | Bronze, massiv, mit Stempeln. Dm ca. 6 cm, der Ring ist leicht aufgedrückt. Die Stempel sind vasenförmig und mit feinen Linien verziert. Der Ringkörper ist bandförmig, 7 mm breit und 2 mm stark. An beiden Aussenseiten verläuft ein Kerbband, dazwischen ein Wellenband, unterbrochen von senkrechten Stegen. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 10370 |
| 3. Armring | Bronze, massiv, offen, leicht verbogen, glatt. Dm ca. 7 cm, Querschnitt 5/4 mm, halbrund. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 10356 |
| 4. Armring | Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 6/4,8 cm, Querschnitt 6 mm, rund. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 10369 |
| 5. Armring | Bronze, bandförmig, mit Scheibe. Dm 6 cm, Querschnitt 7/2 mm, flach. Die Scheibe misst 1,3 cm Dm, die Auflage ist durch Bronzestift mit Kreuzkopf festgehalten. Seitlich der Scheibe überlappen die beiden Bandenden und sind durch einen Stift geschlossen. Das Band ist mit reliefiertem Ranken- | |

motiv besetzt. An zwei Stellen ist der Ring gebrochen und an mehreren beschädigt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10365

6. FLT-Fibel

Bronze. Länge 6,6 cm, vierschleifig, Sehne innen, oben. Bügel langgezogen, an beiden Aussenseiten schmaler Ansatz, Mittelteil erhöht. Möglicherweise rankenartige Verzierungen auf dem Bügel, wegen Oxydation kaum erkennbar. Aufgebogener Fuss mit Scheibe von 1 cm Dm. Auflage fehlt. Fortsatz kurz und gekerbt. Nadel und zwei Spiralwindungen fehlen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10368

7. FLT-Fibel

Bronze. Länge 5,7 cm, vierschleifig, Sehne innen, oben. Bügel langgezogen, an beiden Aussenseiten schmaler Ansatz. Mittelteil erhöht. Möglicherweise rankenartiges Ziermotiv auf dem Bügel, wegen Oxydation aber nicht erkenntlich.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10361

8. FLT-Fibel

Bronze. Länge 5,3 cm, wahrscheinlich sechsschleifig. Nadel mit Spiralwindungen weggebrochen, jedoch vorhanden. Auf dem Bügel fünf schmale Querwulste, dazwischen Kehlen. Auf dem Fuss Scheibe von 13/11 mm, also leicht oval mit kurzem Fortsatz. Auflage fehlt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10362

Nicht zuweisbar: Tafel 59

1. Armring

Bronze, massiv, glatt, offen. Dm 5/4,2 cm, Querschnitt 4 mm, rund.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10357

Gräberfeld

Lage LK 1167 ca. 606.000/201.000

Fundgeschichte

Zwischen 1936 und 1942 wurden beim Abbau von Kies in der Grube von H. Bühlmann über dreissig Gräber abgedeckt. Gezielte Grabungen fanden keine statt, es blieb bei zufälligen Funden. Dieses Vorgehen beeinträchtigte das Resultat der Gräberfunde sehr nachteilig. Bei einer grossen Zahl von Gräbern kann man die Inventare nicht zusammenstellen, da oft mehrere Gräber miteinander vermischt worden sind.

Grab 1 wurde 1936 zufällig entdeckt. 1939 kamen die Gräber 2–4 zum Vorschein. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass man damals 4–5 Gräber gefunden hatte, ohne dass dies gemeldet worden wäre. Weitere Gräber, 5–7 stammen aus dem Jahr 1940, ebenso die Gräber 8–15. Im Jahre 1941 fand man die Gräber 16–21 und ein Jahr später 22–27. Angaben über Befunde existieren keine.

Die Gräber 28–32 wurden durch die Teilnehmer des Urgeschichtskurses im Oktober 1942 ausgegraben.

Die einzelnen Gegenstände wurden mit Hilfe des Museumspersonals nach den Eingangslisten im Museum vergleichen, da teilweise die Inventarnummern nicht gut lesbar waren.

Funde

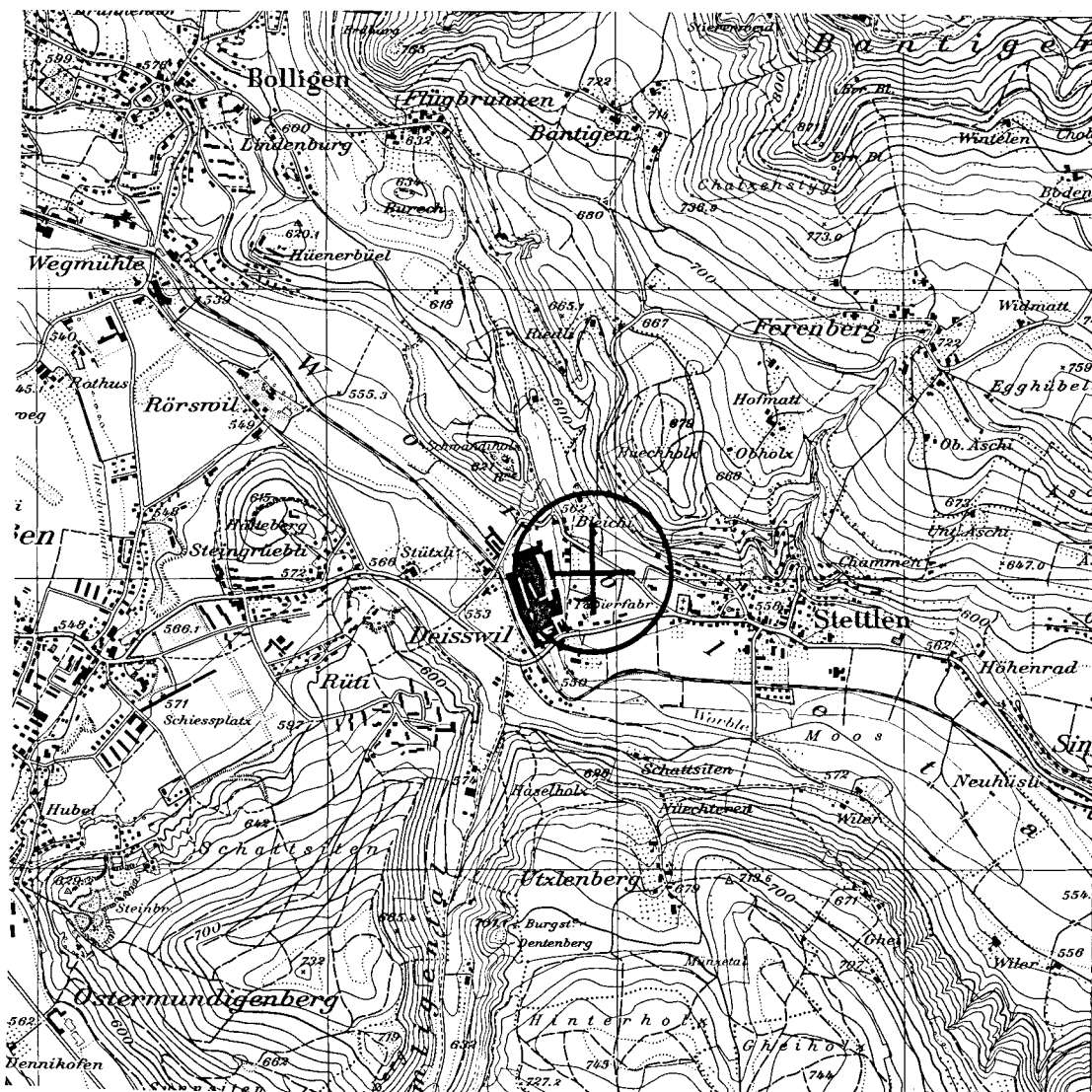
Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung

Gräber 1–33 Stufen B und C

Literatur

O. Tschumi, Das Gräberfeld von Deisswil, 1936–1942, in JbBHM 22,1943,60–67 (Zusammenfassung);
JbBHM 1941,60;
JbSHU 33,1942,68.



201

606

LK 1167 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Beim Kiesabbau zerstört. Keine Angaben über Befunde.

- | | | |
|------------------|--|----------------|
| 1. Fibelfragment | Eisen. Länge 5,7 cm. Erhalten ist ein Stück des Bügels. | |
| | Fundlage: unbekannt | Keine Inv. Nr. |
| 2. Fibelfragment | Eisen. Nicht mehr vorhanden. | |
| 3. Fingerring | Golddraht, Spiralforn, Aussenseite des Drahtes gepert. Nicht mehr vorhanden. | |

Inventare Gräber 2–4: Tafel 60

Diese drei Gräber stürzten 1939 in die Tiefe. Die Skelettrichtung soll Nord-Süd gewesen sein. Keine weiteren Angaben über Befunde. Eine Ausscheidung in die einzelnen Inventare ist nicht möglich.

- | | | |
|--------------|---|----------------|
| 1. FLT-Fibel | Bronze, defekt. Länge 4,2 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Auf dem Bügel eingekerbtes S-Spiralmotiv. Aufgebogener Fuss fehlt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32399 |
| 2. FLT-Fibel | Bronze, defekt. Länge 7,2 cm, einst sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Ein Teil der Spirale und die Nadel fehlen. Der Bügel ist mit feinen Längsrillen versehen. Über diese Rillen verläuft ein S-Wellenband aus drei feinen Rillen. Auf dem Fuss Scheibe von 1,5 cm Dm mit Auflage aus Koralle, festgehalten durch Bronzestift und kleinem Ring aus Koralle. Die ringförmige Auflage besteht aus drei Segmenten, die zusätzlich durch je einen feinen Bronzestift befestigt sind. Palettenförmiger Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32400 |
| 3. FLT-Fibel | Bronze. Länge 5,6 cm, sechsschleifig, Sehne oben, innen. Bügel strichverziert, beschädigt. Auf dem Fuss kleine Scheibe von 5 mm Dm mit Korallenaufgabe. Spitzer Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32401 |
| 4. FLT-Fibel | Bronze, defekt. Länge 7,5 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Auf dem Bügel Furche mit Koralleneinlage. Nadelrast gekerbt. Aufgebogener Fuss fehlt. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32402 |

Auch diese Gräber wurden beim Kiesabbau gestört, die Funde mussten aus dem abgestürzten Material geborgen werden. Die Skelettrichtung soll Nord-Süd gewesen sein. Eine Ausscheidung in einzelne Inventare ist nicht möglich.

- | | | |
|-------------------|--|--------------------|
| 1. Armring | Glas, hellgrün. Dm 9/7,7 cm, Querschnitt halbrund, 8 mm breit. Auf dem Ringkörper verlaufen gekreuzte Fäden. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32430 |
| 2. Armring | Glas, dunkelblau. In Privatbesitz. Konnte nicht aufgenommen werden. | |
| | Fundlage: unbekannt | Keine Inv. Nr. |
| 3. FLT-Fibel | Bronze. Länge 7,2 cm, sechsschleifig, Sehne oben, innen. Strichverzierter Bügel, beschädigt. Auf dem Fuss Scheibe von 8 mm Dm mit Auflage aus Koralle, festgehalten durch Stift. Kurzer Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32435 |
| 4. MLT-Fibel | Bronze, defekt. Länge 8,7 cm. Teil der Spirale, die Nadel und ein Stück des Fusses fehlen. Auf dem aufgebogenen Fuss Kugel. Verklammerung ringwulstartig. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32438 |
| 5. Fibelfragment | Bronze, Länge 8,2 cm. Erhalten ist die Nadel mit der Hälfte der Spirale. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32437 |
| 6. Fibelfragment | Bronze, Länge 8,6 cm. Erhalten sind Nadel und die Hälfte der Spirale. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32436 |
| 7. Fibel | Eisen, Armbrustkonstruktion, Länge 8,4 cm. Nicht mehr vorhanden. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. unbekannt |
| 8. Fibelfragment | Eisen, Armbrustkonstruktion. Länge 6,3 cm. Schleifenzahl nicht erkennbar, da zu stark oxydiert. Nadel und ein Teil des Fusses fehlen. Auf dem aufgebogenen Fuss grosse, flache Kugel. Starke Bügelverklammerung. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32432 |
| 9. Fibelfragment | Eisen, Armbrustkonstruktion, schlecht erhalten. Länge 3,6 cm. Nadel und aufgebogener Fuss fehlen. | |
| | Fundlage: unbekannt | Keine Inv. Nr. |
| 10. Fibelfragment | Eisen, Armbrustkonstruktion. Nicht mehr vorhanden. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. unbekannt |

11. Gürtelkettenfragmente Bronze. Erhalten sind 20 Glieder, zwei Haken und der Anhängerteil. Gezeichnet wurden nur zwei Ringe mit Stangenglied, die Haken und der Anhänger.
Die Glieder bestehen aus zwei Ösen mit durch Kehlen getrenntem, dazwischen liegendem Ringwulst. Die Verbindungsglieder messen ca. 3 cm. Die Ringe haben 2 cm Dm.
Der eine Haken besteht aus runder Scheibe von 3 cm Dm mit runder Vertiefung von 2 cm Dm und einer Bohrung von 8 mm. An einer Seite geht der Haken in ein Verbindungsglied über. Auf der andern sitzt der eigentliche Hakenteil von 2,2 cm Länge. Der andere Haken besteht ebenfalls aus einer runden Scheibe von ca. 3 cm Dm und einer runden Vertiefung von 2 cm mit einer Bohrung von 7 mm. Auf zwei Seiten geht er in ein Verbindungsglied über. Auf der dritten Seite sitzt der rechtwinklig abstehende Hakenteil von 2,5 cm Länge.
Der Anhängerteil entspringt dem Verbindungsglied anstelle der Öse für einen Ring. In drei Bohrungen sitzen je eine feine Kette mit Glieder von 6 mm Länge. Die beiden äusseren Ketten haben 10 Glieder, die mittlere nur neun. Alle drei Anhänger sind vasenförmig und messen 3,3 cm Höhe.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

12. Gürtelkettenfragment Bronze. Erhalten sind 12 Verbindungsglieder mit Ringen. Die Verbindungsglieder messen 2,2 cm, bestehen aus zwei Ösen mit Ringwulst dazwischen. Die Ringe haben 1,8 cm Dm.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

Inventare Gräber 8–15: Tafeln 64/65

Die 8 Gräber stürzten ebenfalls ab. Weitere Angaben über Befunde fehlen.

1. Scheibenarmring Bronze, mit Hakenverschluss. Dm 6,4/5,5 cm, also oval, Bandbreite ca. 8 mm, ca. 3 mm stark. Die Bandaussenseite ist gebuchtet, das Band selbst durch geschweifte Rillen unterteilt. Die Scheitelpunkte der Ausbuchtungen sind quer über das Band durch eine Doppelrinne verbunden. Das Band ist unregelmässig mit Kreisaugen besetzt. Der Ring hat eine Scheibe von 1,3 cm Dm mit roter Auflage, die durch einen Stift mit Kreuzkopf festgehalten ist. Seitlich der Scheibe sitzt eine Öse zur Aufnahme der Zunge am andern Bandende.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 32442

2. Scheibenarmring Bronze, stark defekt. Erhalten sind drei Fragmente, die knapp zwei Drittel des Ringes ausmachen. Durchmesser ca. 6 cm, Bandbreite ca. 8 mm. Der Zustand ist sehr schlecht. Schwach lässt sich erkennen, dass das Band 2–3 Längsrillen haben muss, und dass an den Aussenseiten wahrscheinlich ein Kerbband umläuft. Am Ring sitzt eine Scheibe von 1 cm Dm mit roter Auflage. Ein Verschluss lässt sich nicht erkennen.
Wahrscheinlich ist ursprünglich ein zweites Armband vorhanden gewesen, da an zwei Stellen zwei Bruchstücke eines gleichartigen Armbandes haften.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 32445

- | | |
|-------------------------|--|
| 3. Armringfragmente | <p>Bronze. Defekt. Aus Draht zu S-Spiralen gewunden. Dm ca. 5,5 cm, Bandbreite 11 mm. Sehr schlechter Zustand. Erhalten sind mehrere auf einem Karton aufgezugene Bruchstücke. Erhalten ist zudem eine Scheibe von 8 mm Dm mit roter Auflage, darauf Radialkerben. Auf einer Seite der Scheibe sitzt eine Art Zunge, auf der andern eine kleine Öse in der ein Draht hängt. Das weitere ist nicht auszumachen, weil die Oxydation zu weit fortgeschritten ist.</p> <p>Sämtliche S-Spiralen haften auf Resten eines 6–8 mm breiten Bronzebandes. Möglicherweise handelt es sich dabei ebenfalls um ein Armband wie Nr. 2. Die Scheibe mit dem Verschluss könnte sowohl zu einem solchen Band wie auch zu einem S-Spiralenband passen.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 32444</p> |
| 4. Fibel | <p>Bronze, defekt. Länge 6,2 cm, vierschleifig, Sehne oben, innen. Bügel mit 4 Querkerbbändern, dazwischen Wulste und Stempelaugen. Nadel fehlt. Auf dem Fuss Kugel mit Fortsatz.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 32439</p> |
| 5. FLT-Fibel | <p>Bronze. Länge 5,5 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel mit Furche und Resten der Einlage, ev. nur des Klebstoffes? Auf dem Fuss Scheibe von 1,3 cm Dm mit roter Auflage, festgehalten durch Stift mit Kreuzkopf. Kurzer Fortsatz.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 32440</p> |
| 6. FLT-Fibel | <p>Bronze, zerbrochen, jedoch komplett. Länge 5,3 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel mit Querwulsten und Kehlen. Nadelrast gekerbt. Auf dem Fuss Scheibe von 11 mm Dm mit Resten der roten Auflage, festgehalten durch Stift mit Kreuzkopf.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 32441</p> |
| 7. Gürtelkettenfragment | <p>Bronze, feine Ausführung. In Privatbesitz. Konnte nicht aufgenommen werden.</p> |
| 8. Fingerring | <p>Silber, bandförmig. Dm 2,3 cm, Bandbreite 7 mm. Umlaufendes, rankenartiges, mit Blättern in Herzform abwechselndes Motiv. An beiden Aussen-seiten Längsrille. Nicht mehr vorhanden.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt Inv. Nr. unbekannt</p> |
| 9. Eberzahn | <p>Länge 14,5 cm. Beschädigt.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 32446</p> |

Von diesen Funden, die im Frühjahr 1941 gemacht wurden, können mit aller Wahrscheinlichkeit zwei Inventare zusammengestellt werden. Wir bezeichnen diese beiden Gräber als 16 und 17. Die andern Gräber müssten somit beigabenlos gewesen sein, oder deren Beigaben wurden übersehen.

Inventar Grab 16: Tafeln 66/67

Inventarzusammenstellung nach Angaben des Museums und nach JbBHM 20,1940,50.

- | | | |
|--------------|---|----------------|
| 1. Fussring | Bronze, hohl, gerippt, Stöpselverschluss. Dm 8,7/7 cm, Querschnitt 8/7 mm. Die Ringoberfläche ist stark oxydiert, die Verzierungen sind schwer zu erkennen. Es muss sich um Quer- und Schrägrippen handeln. | |
| | Fundlage: angeblich am Unterschenkel | Inv. Nr. 32448 |
| 2. Fussring | Bronze, hohl, gerippt, Stöpselverschluss. Dm 9/7,3 cm, Querschnitt 8 mm. Durch Gruppen von drei Querrippen und dazwischen liegenden V-Doppelrillen verziert. | |
| | Fundlage: angeblich am Unterschenkel | Inv. Nr. 32447 |
| 3. FLT-Fibel | Bronze. Länge 8 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Auf dem Bügel beidseits aussen Kerbband, dazwischen eingetiefte Verzierungen aus Ranken und S-Spiralen. Auf dem Fuss Scheibe von 1,2 cm Dm. Auflage fehlt. Palettenförmiger Fortsatz. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32449 |

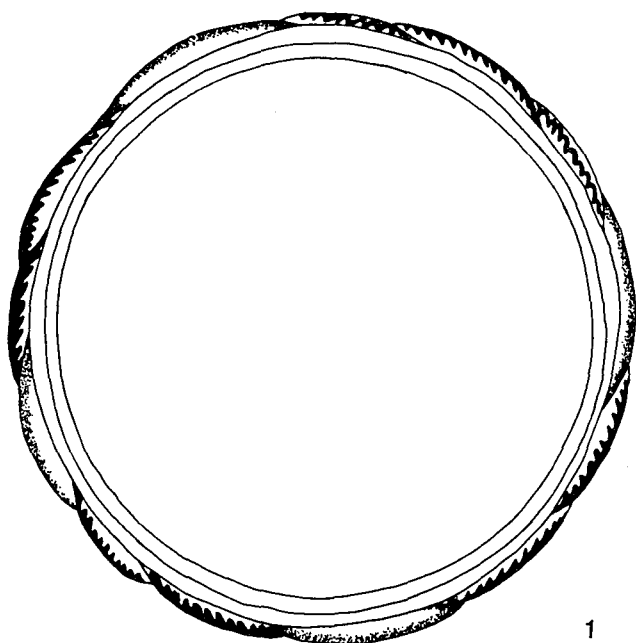
Inventar Grab 17: Tafel 67

Angeblich Kindergrab

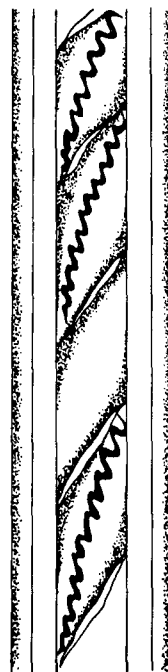
- | | | |
|------------|--|----------------|
| 1. Armring | Bronze, bandförmig. Dm 6 cm, Querschnitt flach. Auf dem Band verlaufen zwei Kerbbänder, dazwischen ein Zickzackband. An jedem Ende des Bandes sitzen zwei kugelige Verdickungen. Eine Seite trägt einen Dorn, der in die Öffnung der andern Seite eingreift. | |
| | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 32450 |

Materialvorlage

A



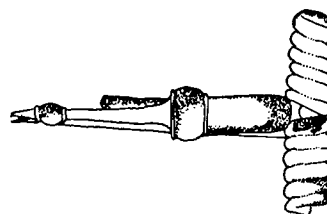
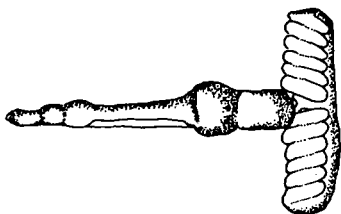
1



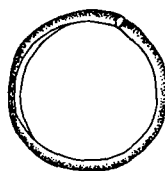
5



6



B



2



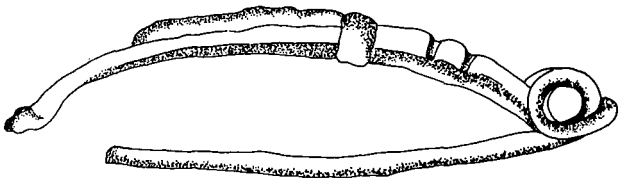
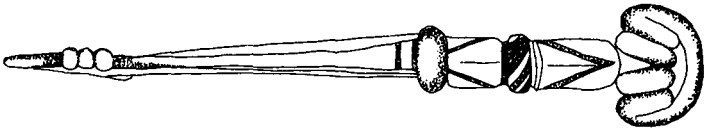
A Muri BE 34
B Muri BE 34

Grab 2
Grab 1

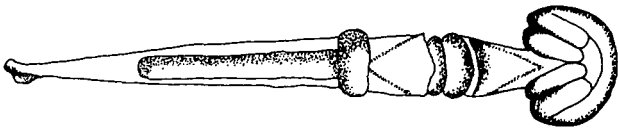
M 1:1
M 1:1



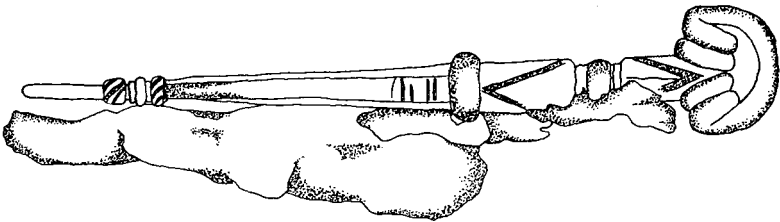
2

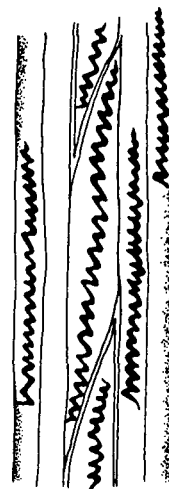
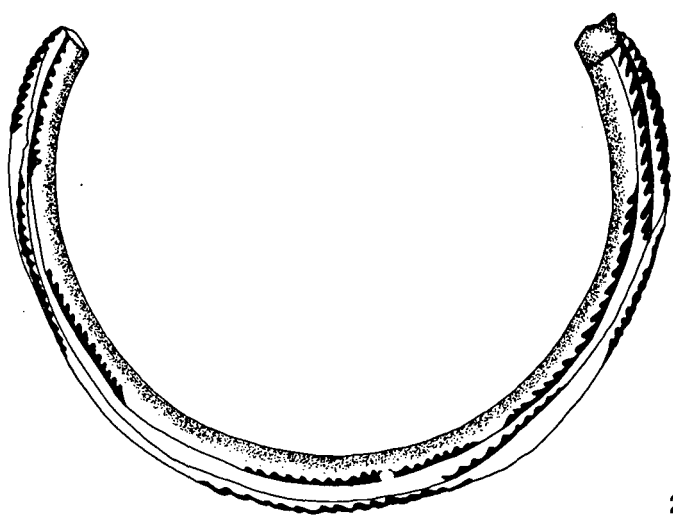
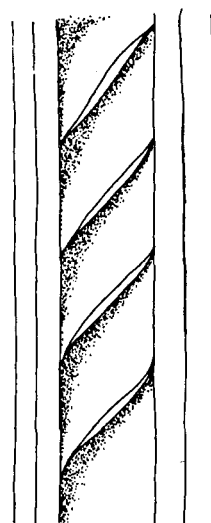
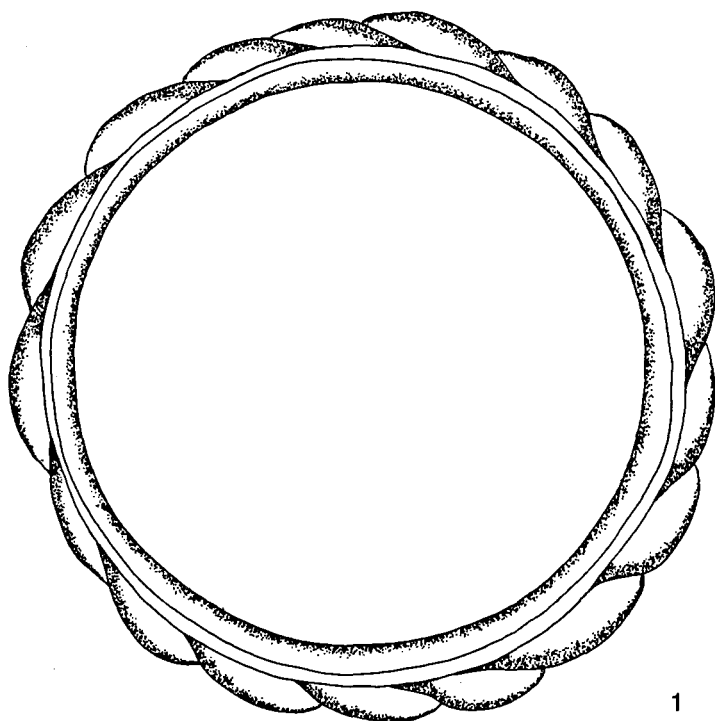


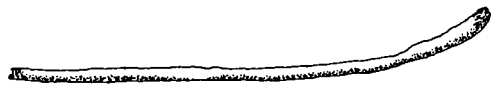
3



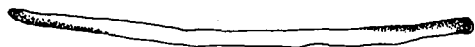
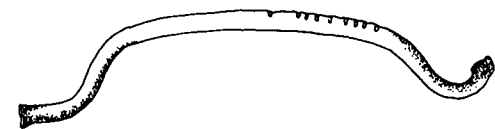
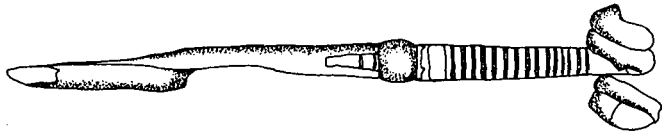
4







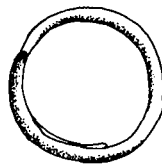
3



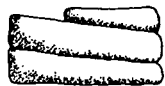
4



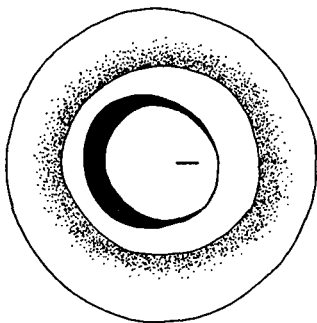
5



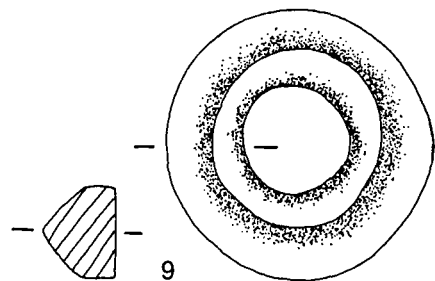
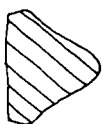
6



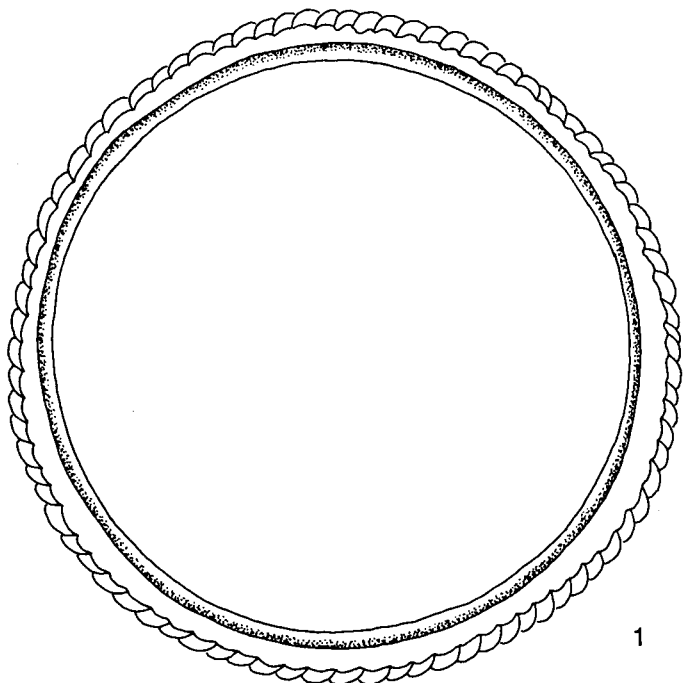
7



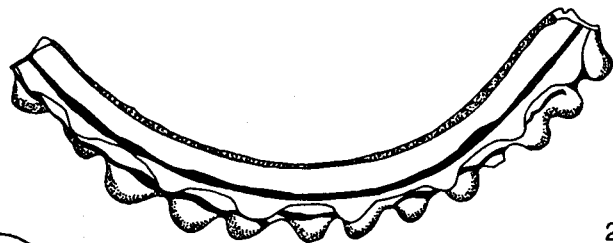
8



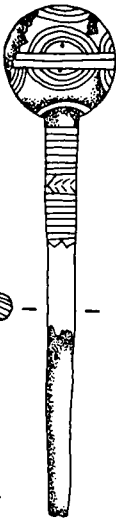
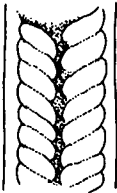
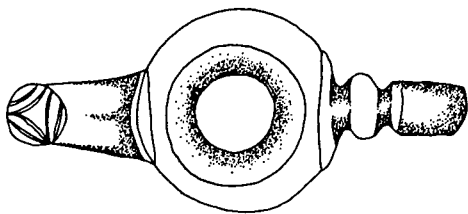
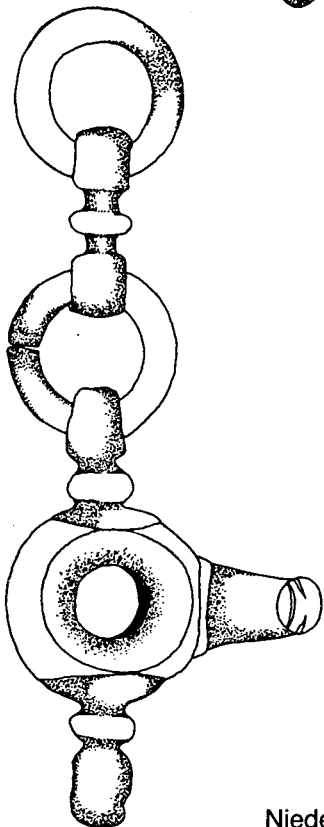
9



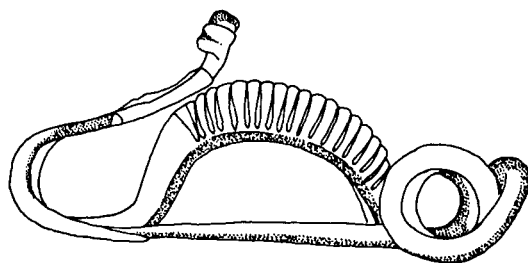
1



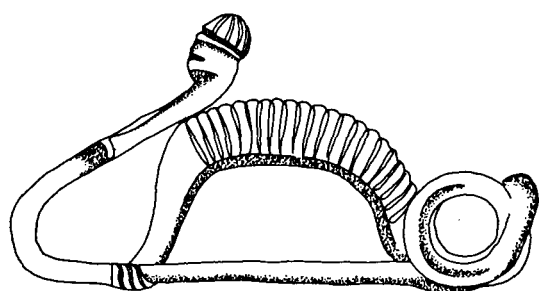
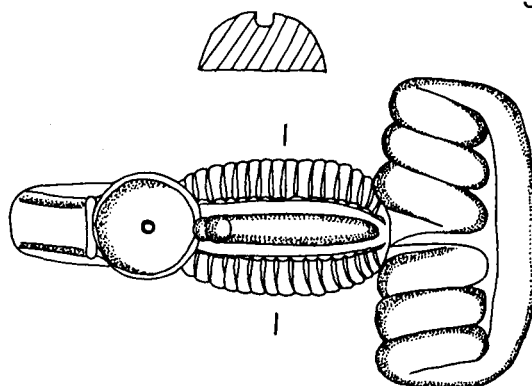
2



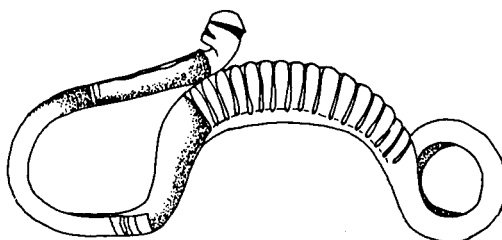
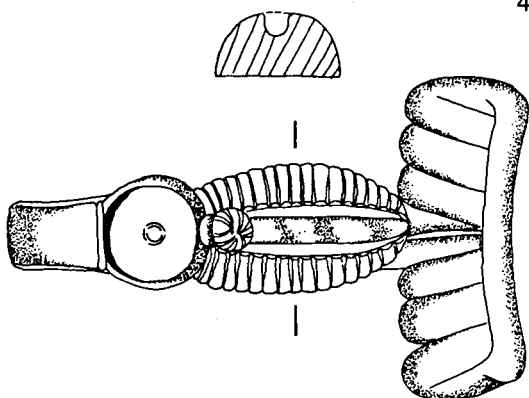
7



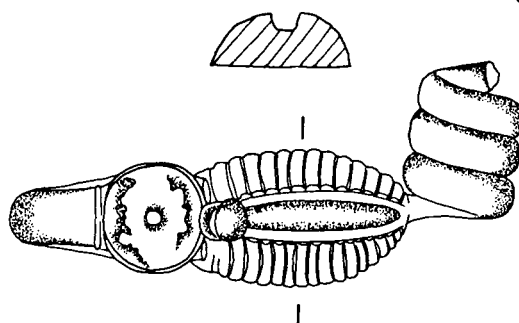
3

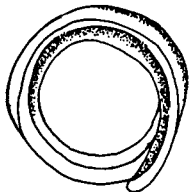


4

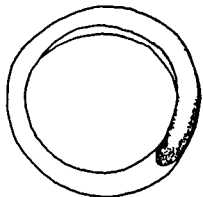


5





3



4



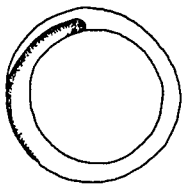
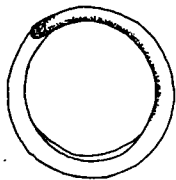
5

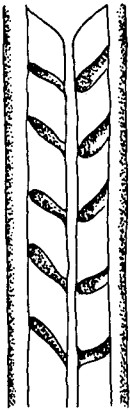
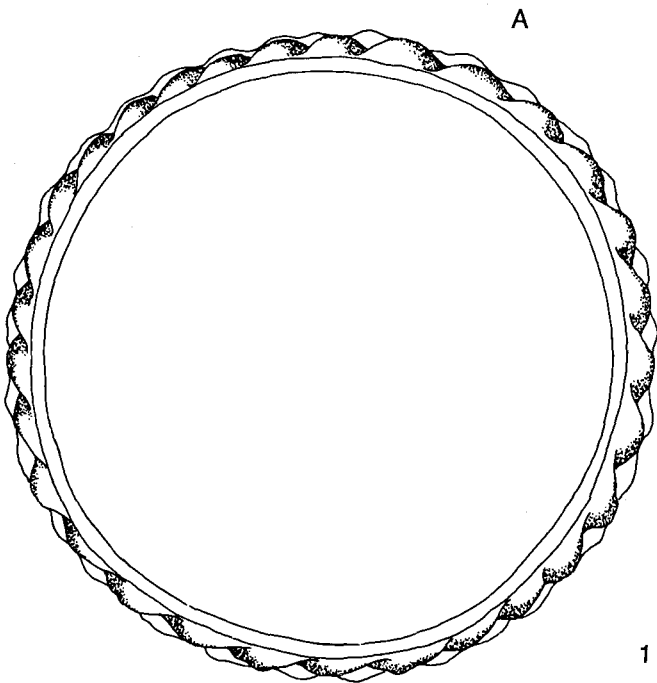


6

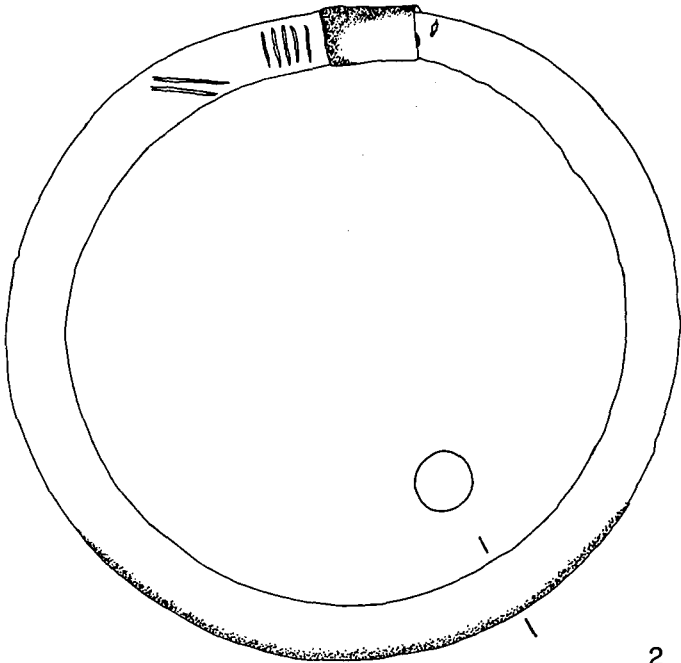


7

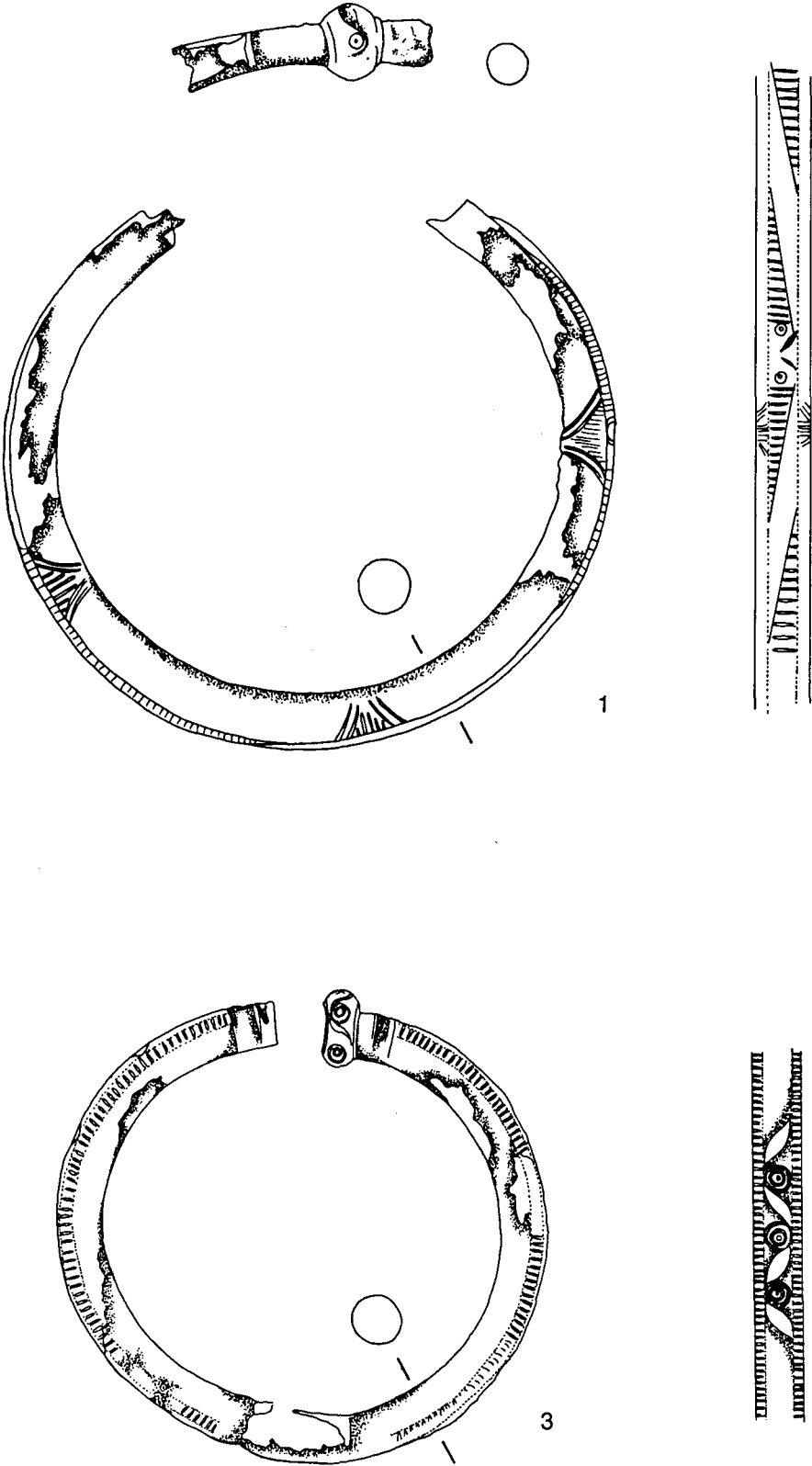




B



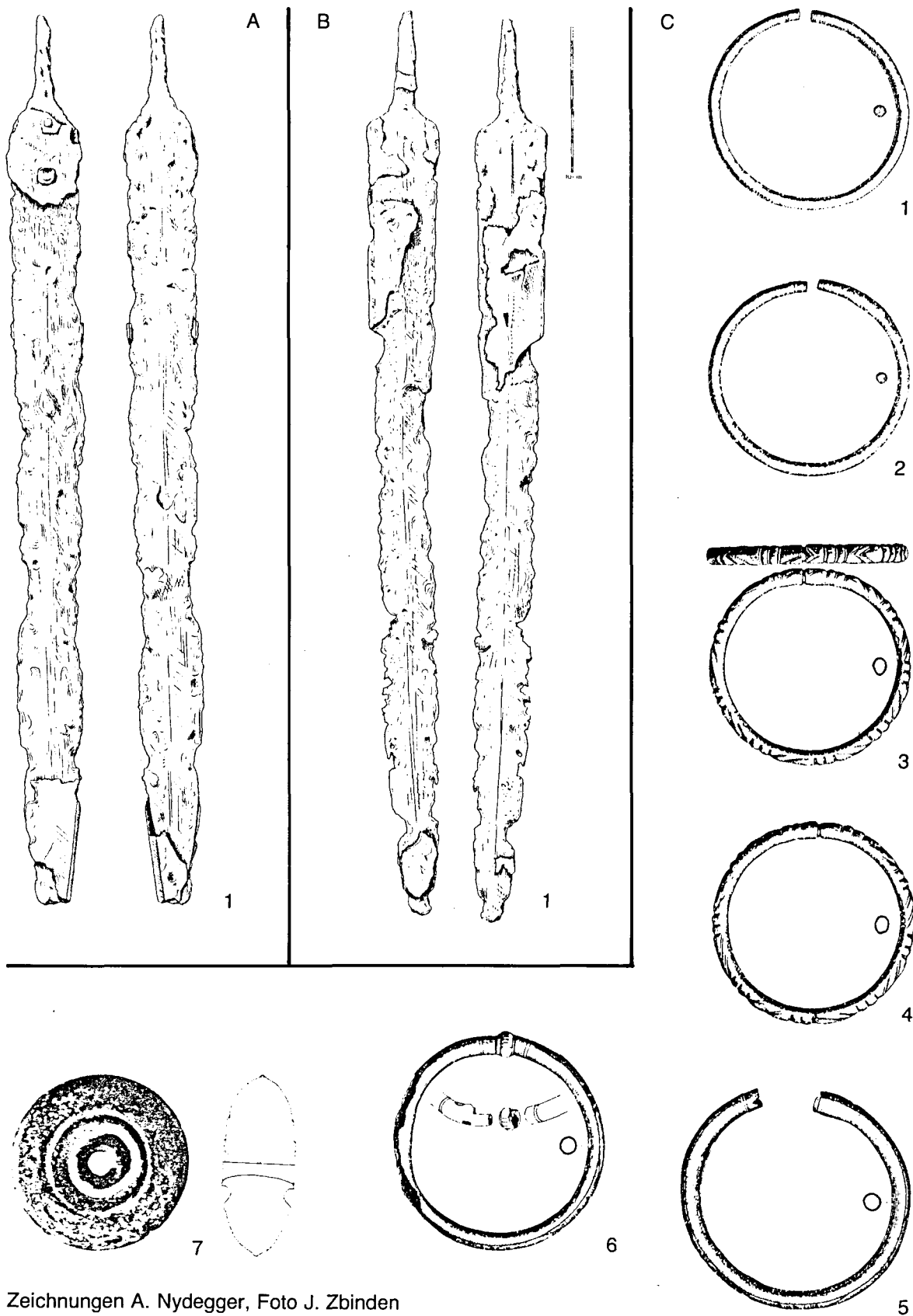
A Orpund BE 39	Grab 1	M 1:1
B Rubigen BE 41	Grab 1	M 1:1



Rubigen BE 41

Grab 1

M 1:1



Zeichnungen A. Nydegger, Foto J. Zbinden

A Rubigen BE 42

B Rubigen BE 42

C Rubigen BE 42

Grab 1

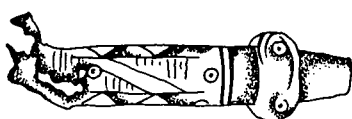
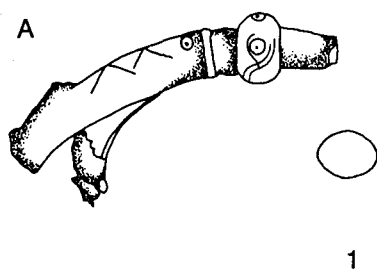
Grab 2

Grab 3

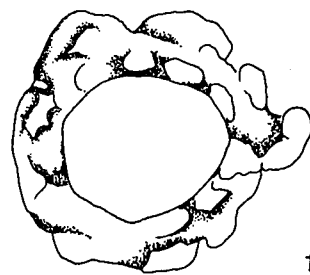
M 1:4

M 1:4

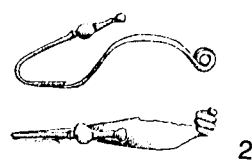
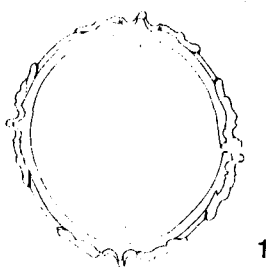
M 1:3, Nr. 7 M 1:2



B



C



Zeichnungen F. Hartmann

A Schüpfen BE 43

B Seeberg BE 44

C Seedorf BE 45

Gräber 1-7

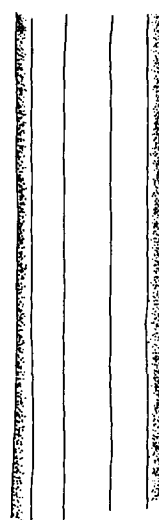
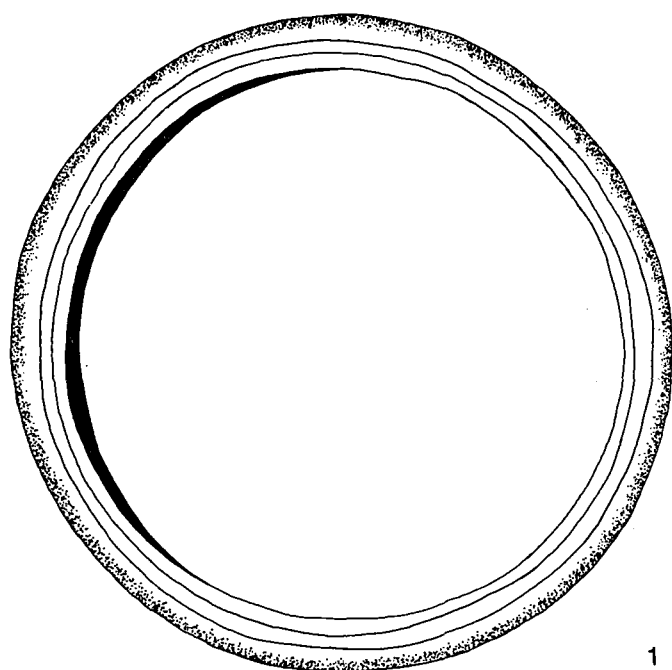
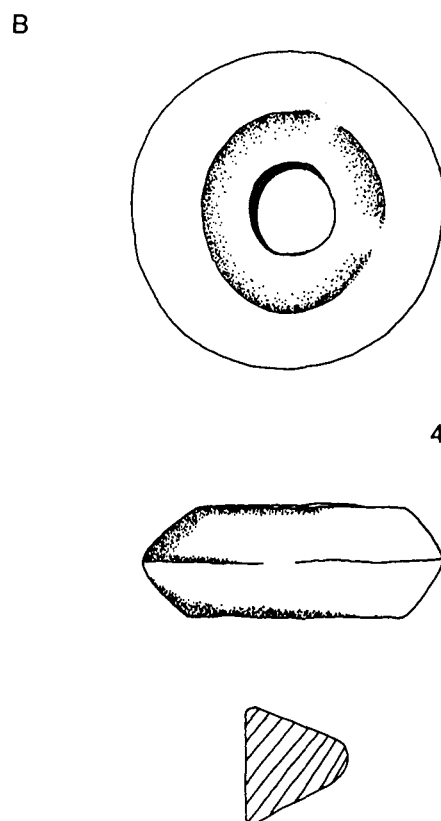
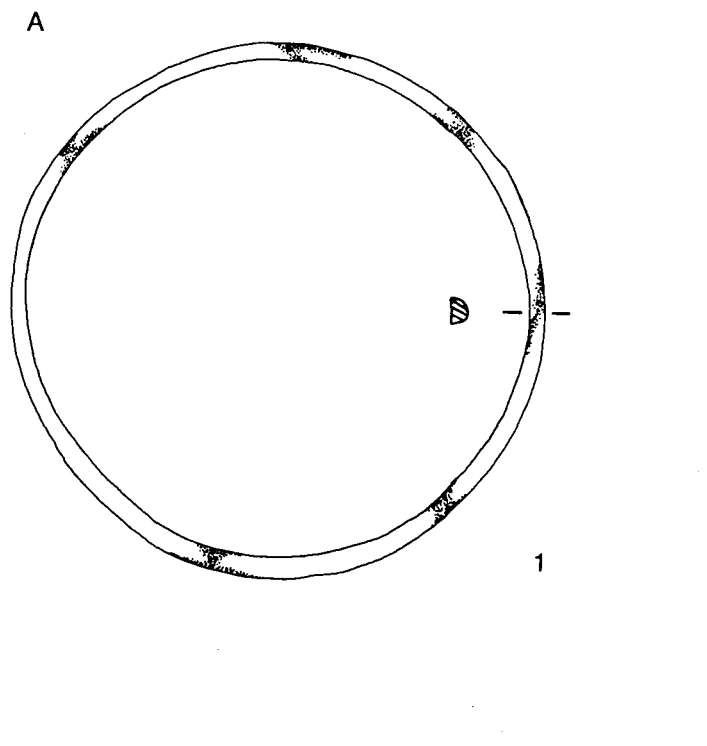
Grab 1

Grab 1

M 1:1

M 1:1

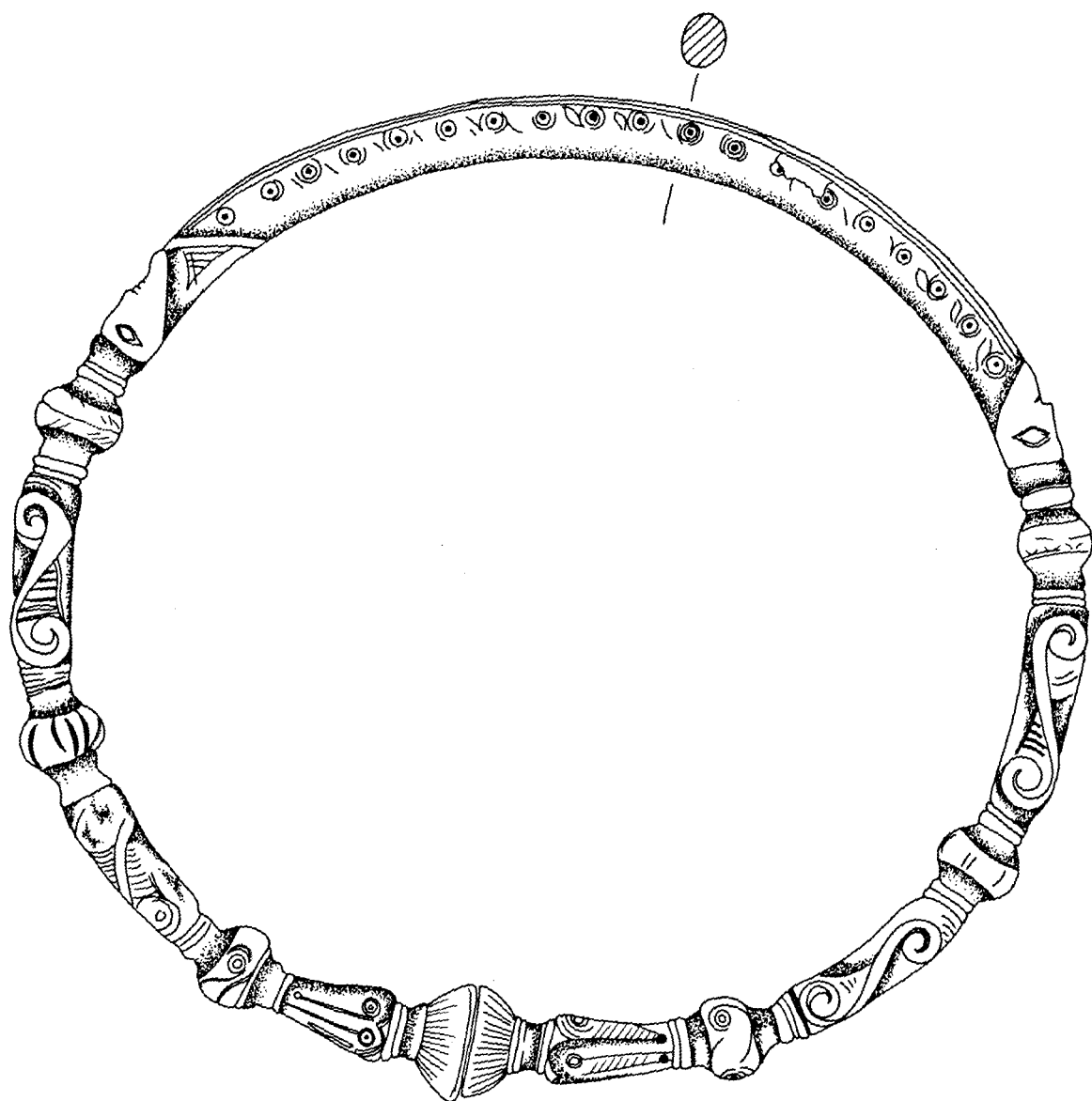
M 1:2



A Spiez BE 46
B Spiez BE 47

Nicht zuweisbar
Grab 2

M 1:1
M 1:1



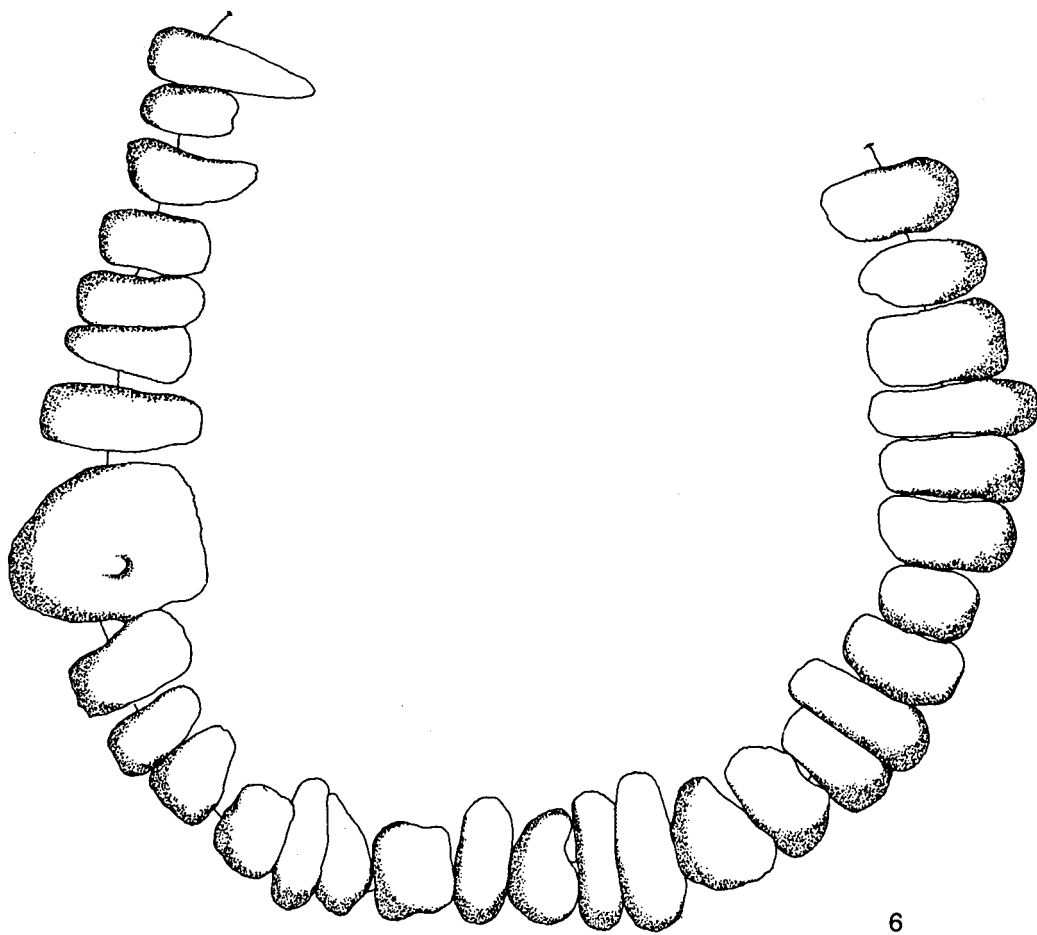
1

Spiez BE 48

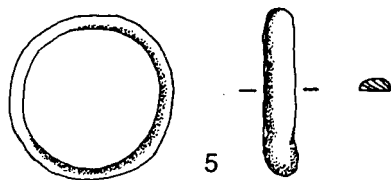
Grab 2

M 1:1

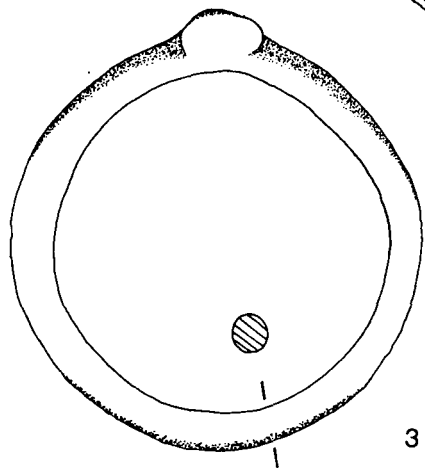




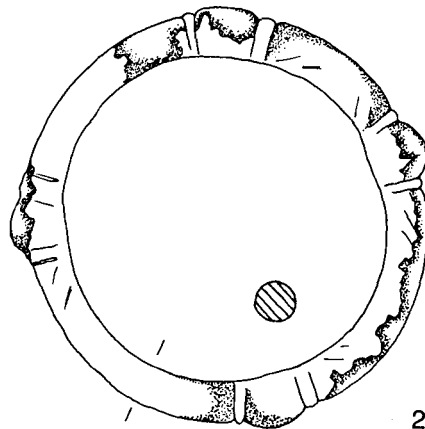
6



5



3



2

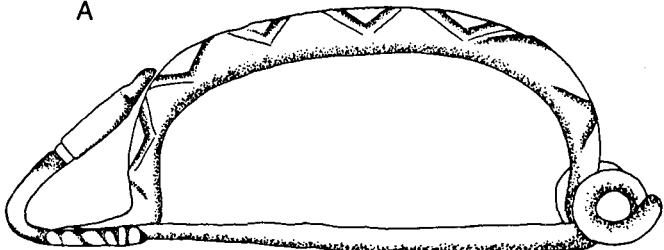
Spiez BE 48

Grab 2

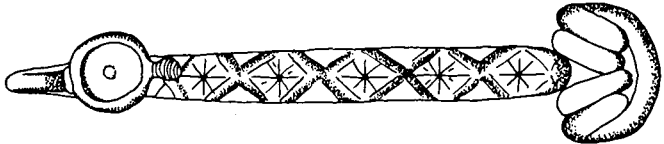
M 1:1



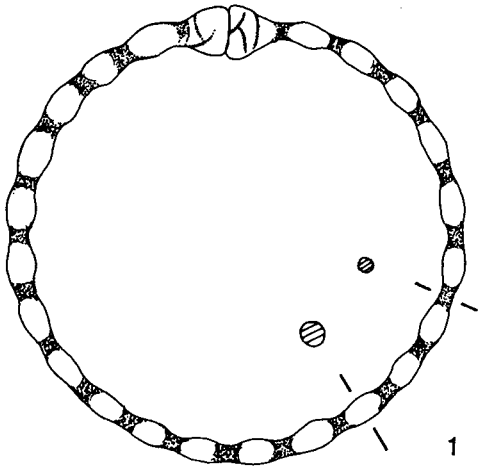
1



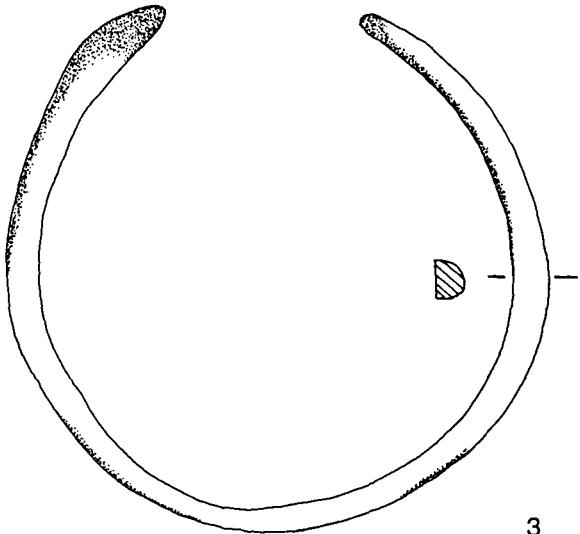
2



B



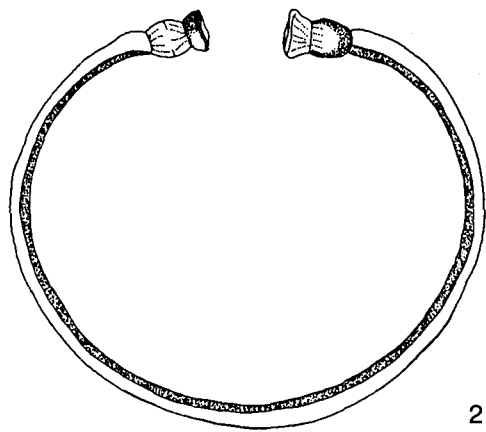
1



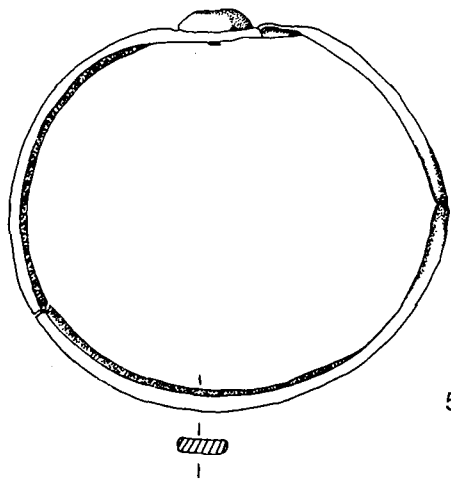
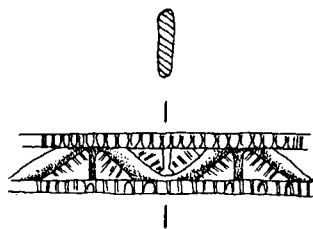
3

A Spiez BE 48
B Spiez BE 48

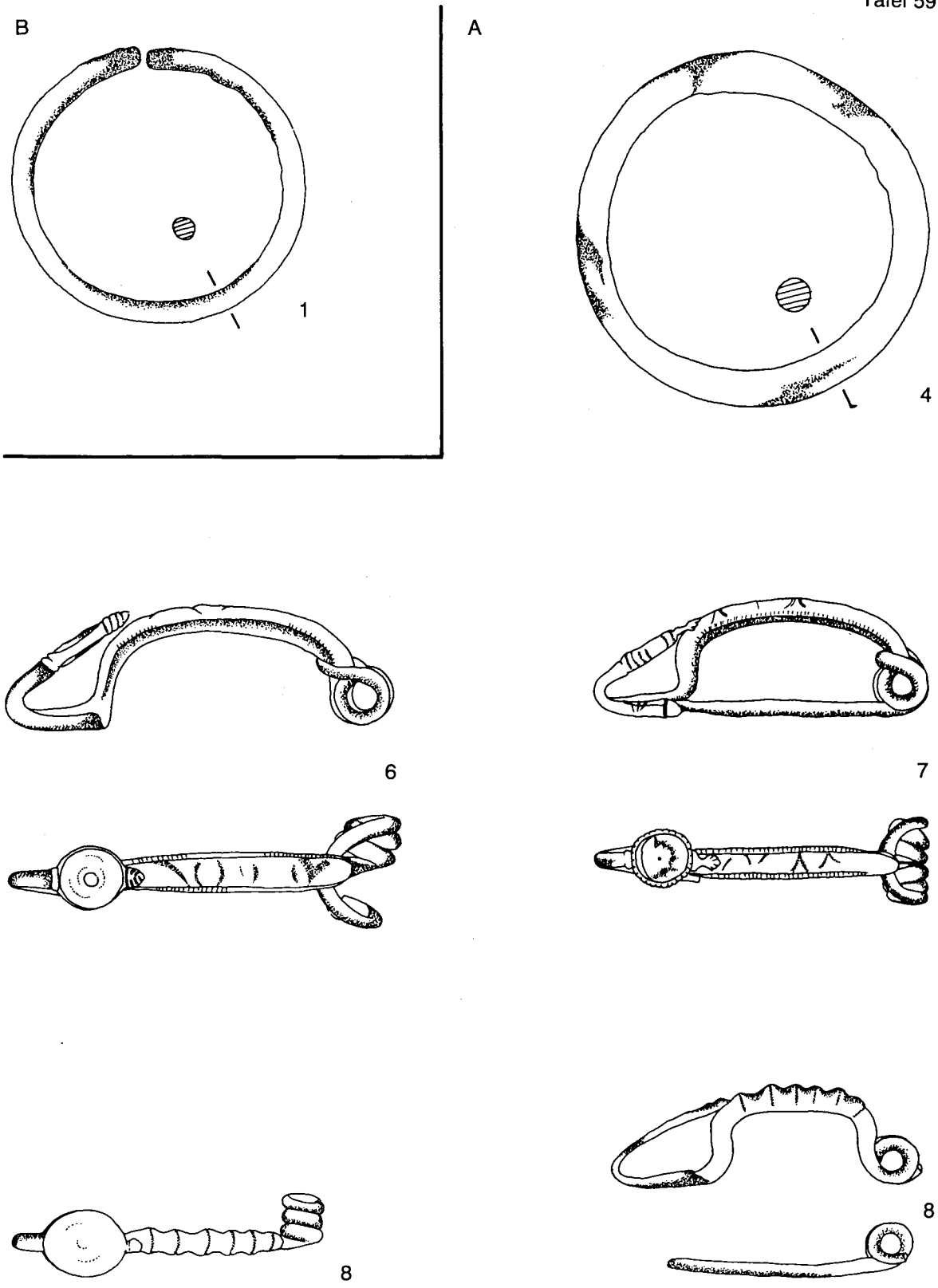
Grab 3 M 1:1
Grab 4 M 1:1



2



5



A Spiez BE 48
B Spiez BE 48

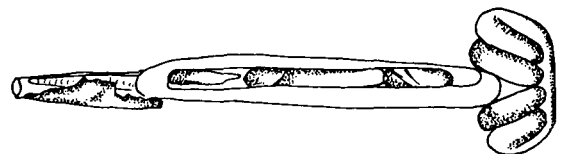
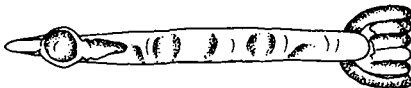
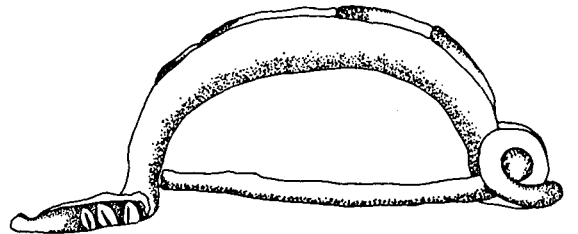
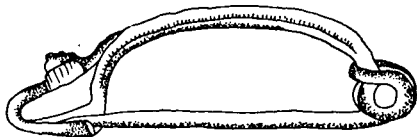
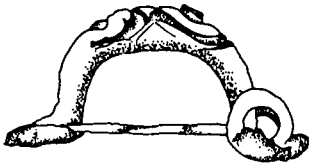
Grab 4
Nicht zuweisbar

M 1:1
M 1:1

A



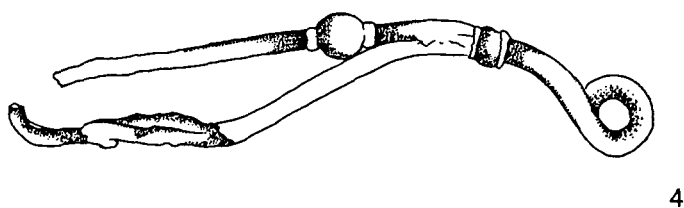
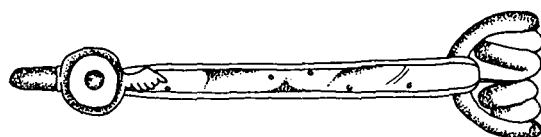
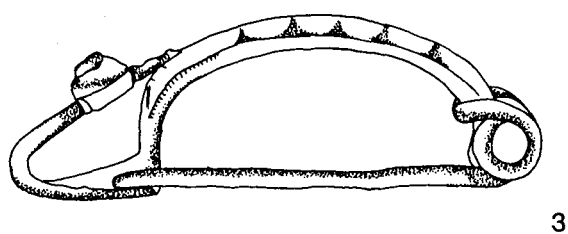
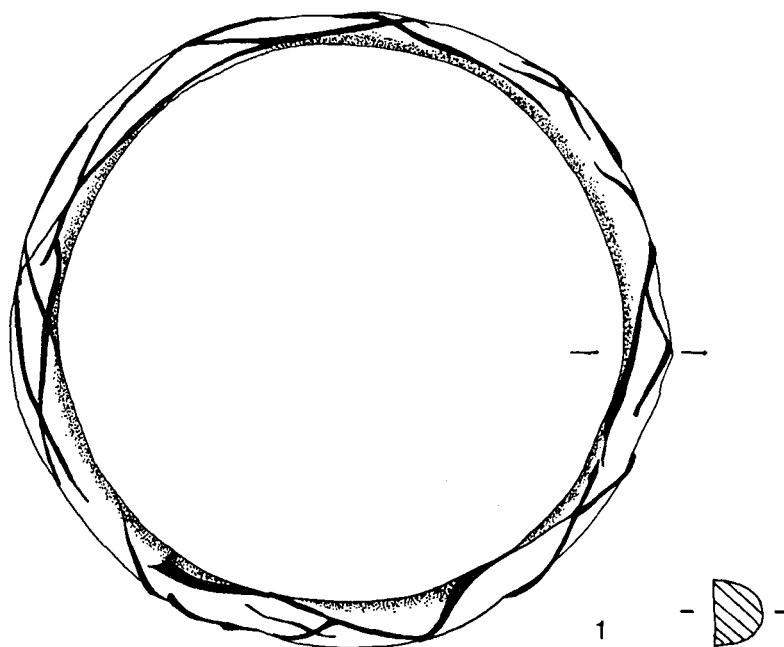
B

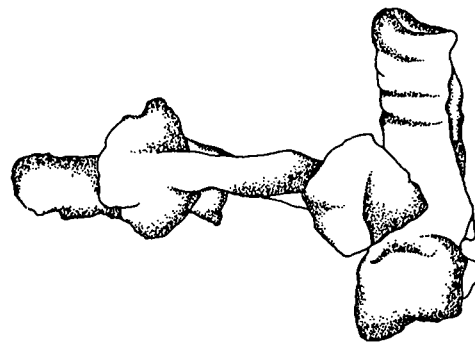
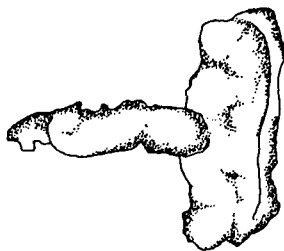
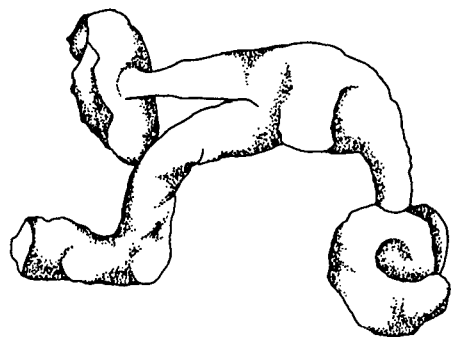
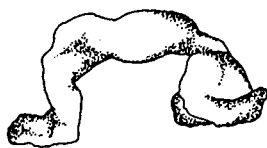
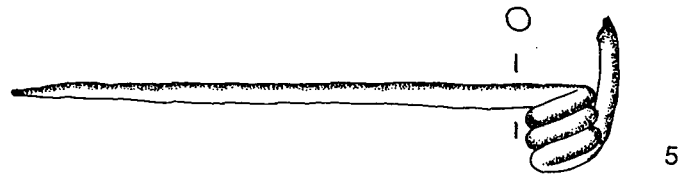


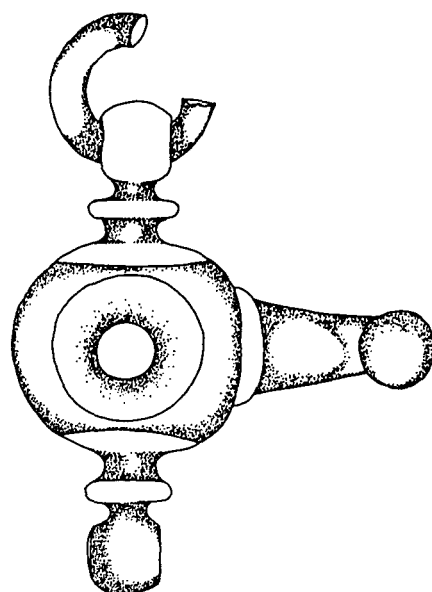
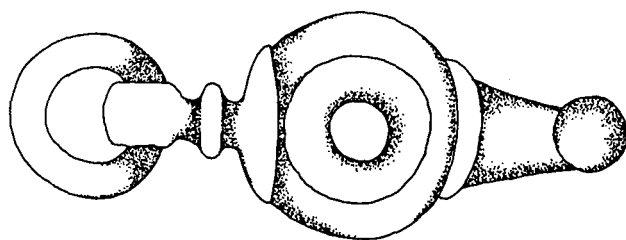
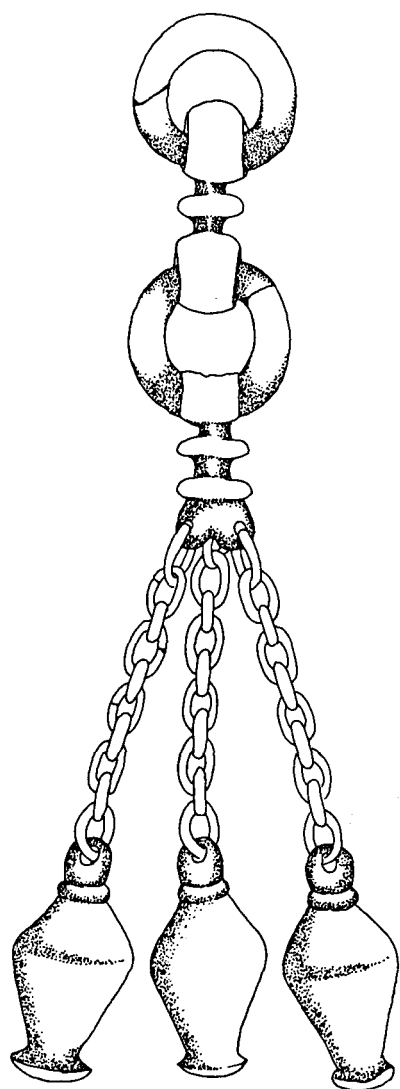
A Stettlen-Deisswil BE 49
B Stettlen-Deisswil BE 49

Grab 1
Gräber 2-4

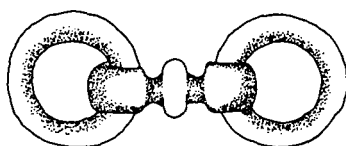
M 1:1
M 1:1



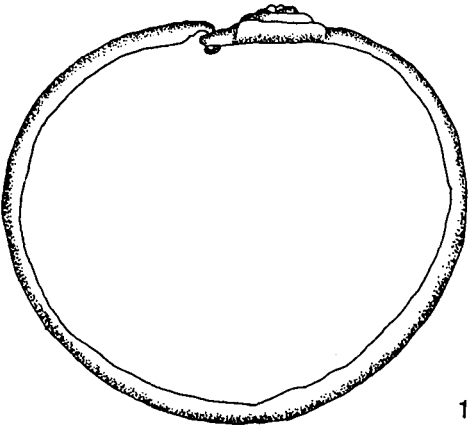




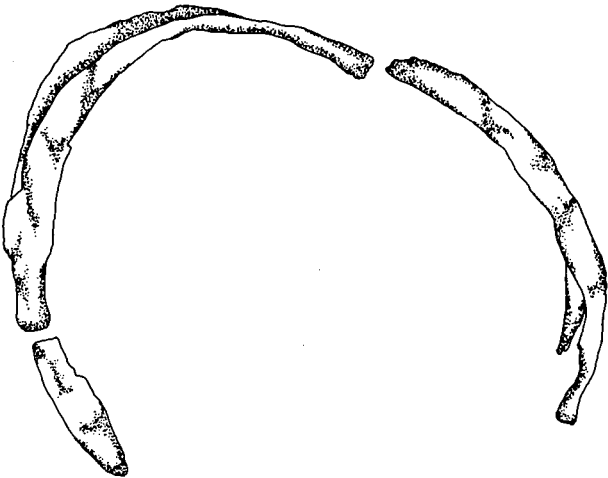
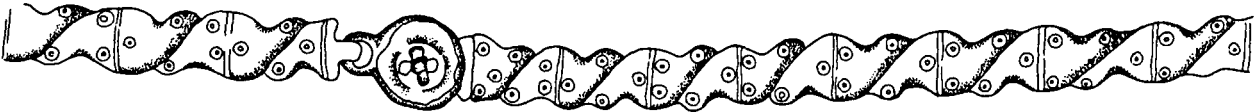
11



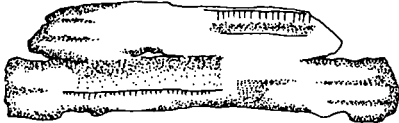
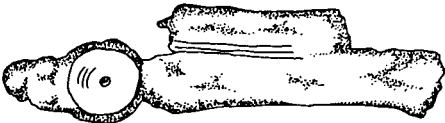
12

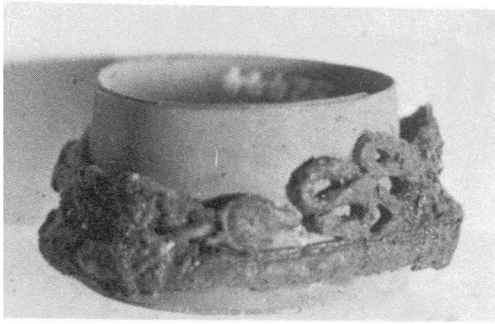


1

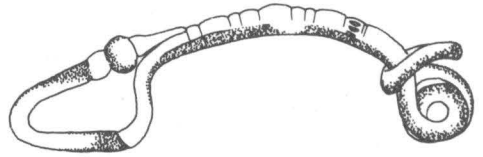


2

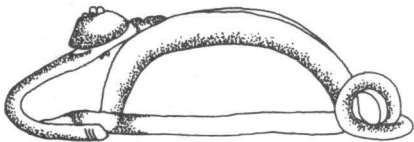
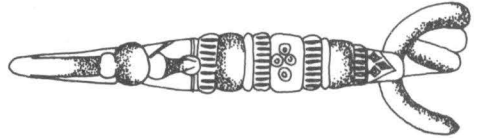




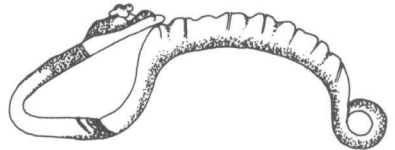
3



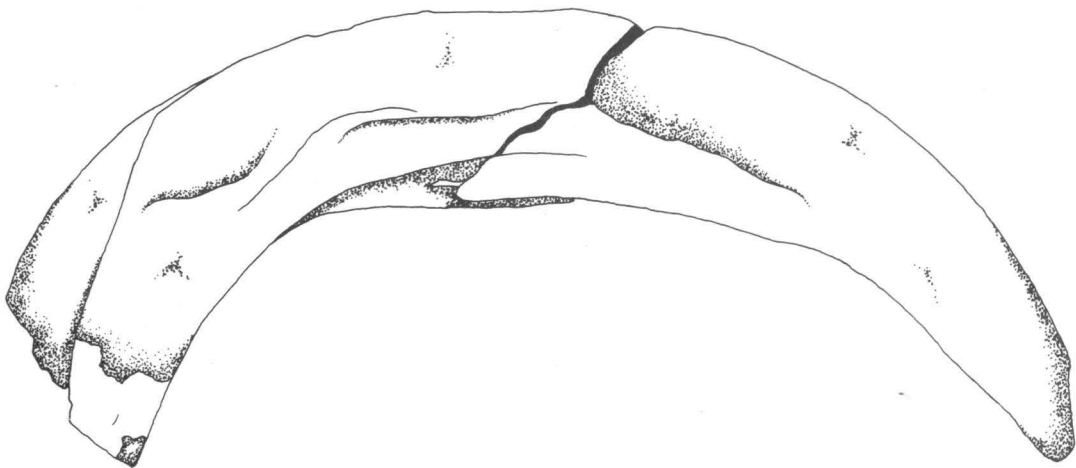
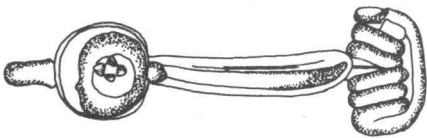
4



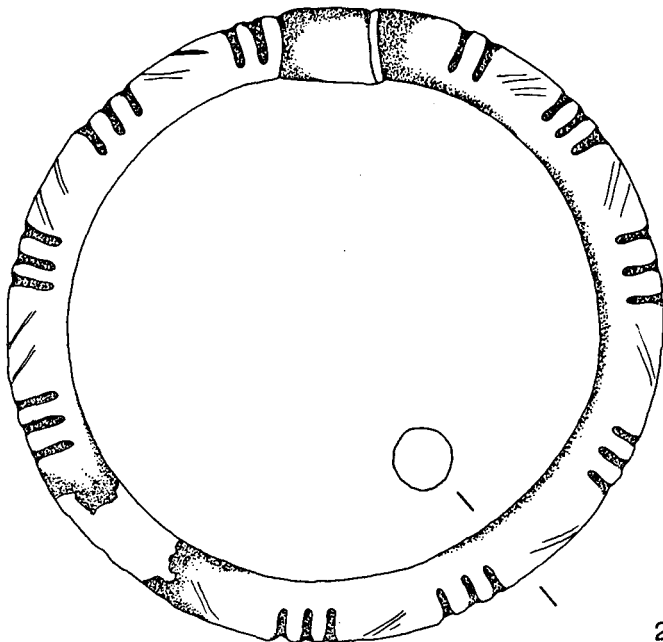
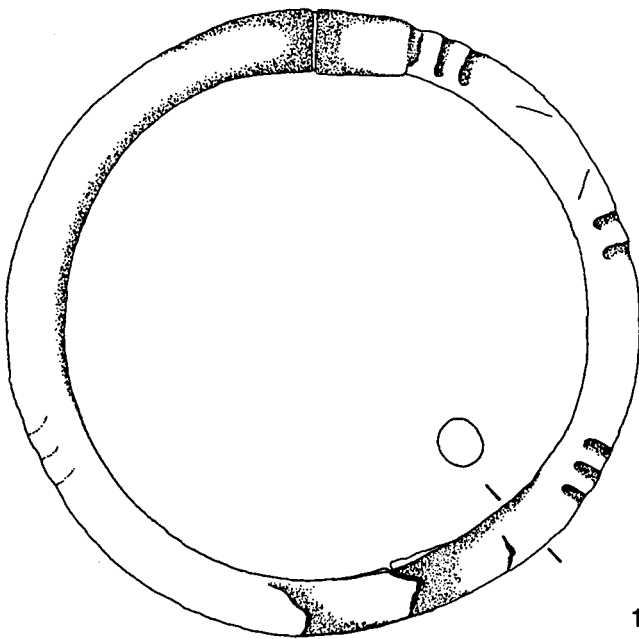
5



6

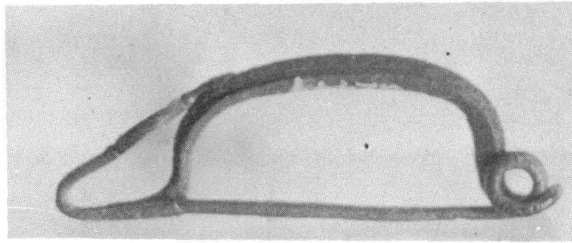


9

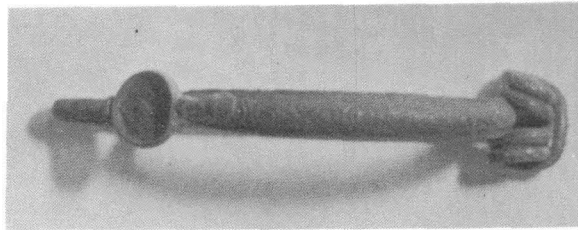


A

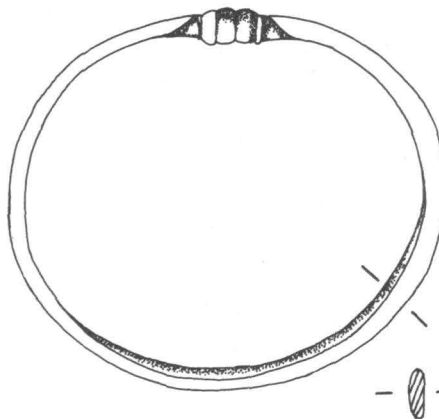
Tafel 67



3



B



A Stettlen-Deisswil BE 49
B Stettlen-Deisswil BE 49

Grab 16
Grab 17

M 1:1
M 1:1